

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

300 (27.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678398)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahrl. Abonnementspreis 2.00, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.27. Man abonniert bei allen Postämtern in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

Inzerate findende wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15, sonstige 20.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Bittner, Mottenstraße 1. und Ant. Paruffel, Daarenstr. 5. Zwischen: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 300.

Oldenburg, Freitag, den 27. Dezember 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Fortdauer der Krisis.

Oldenburg, 27. Dezember.

Wir lesen in der Korrespondenz des Handelsvertragsvereins:

Die Hoffnung weiter industrieller Kreise auf eine Besserung der Konjunktur hat sich bisher nicht verwirklicht. Im Gegenteil, dieselbe verschlechtert sich fast von Tag zu Tag. Die Eisenbahneinnahmen waren im Oktober d. J. um 3 1/2 Millionen Mark geringer als im Oktober 1900, trotz der geringeren Verkehrsziffer und trotz des erweiterten Eisenbahnnetzes. Im Frachtenverkehr ergibt sich pro Kilometer ein Rückgang um mehr als 5 Prozent. Die Maschinenfabriken leben hauptsächlich noch von der Beschäftigung für das Ausland. Die Ausfuhr weist kaum eine Verminderung, in wichtigen Spezialitäten sogar eine Zunahme auf, während die Einfuhr wesentlich zurückgegangen ist. Die Handelsbilanz Deutschlands für 1901 wird daher wesentlich günstiger ausfallen, als die der vergangenen Jahre. Freilich ist das nichts weniger, als ein günstiges Zeichen für die deutsche Geschäftslage. Diese wird dräuhlich dadurch illustriert, daß 180 Berliner Firmen der Eisengeschäfte, Maschinen- und elektrotechnischen Branche an das preussische Staatsministerium ein Gesuch gerichtet haben, ihnen auch zu freien, die einen Verdienst nicht übrig lassen, Beschäftigung zu gewähren, damit sie nicht notwendig sein, noch mehr Arbeiter zu entlassen.

Auch in anderen Industriezweigen schreitet man zu Arbeiterentlassungen, zur Verkürzung der Arbeitszeit, zur Herabsetzung der Löhne. Selbst so vorzüglich situierte Werke wie die „Vereinigte Königs- und Laurahütte“ haben generelle erhebliche Lohnherabsetzungen bis zu 15 Proz. vorgenommen. Die ausländischen Arbeiter werden durchweg abgefobben, die Städte nehmen Notstandsarbeiten in Angriff, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Ist einwweilen vorwiegend in der Maschinenbranche, im Berggewerbe und im weisfälischen Steinkohlenbergbau ein Arbeitsmangel vorhanden, so muß mit der wachsenden Arbeitslosigkeit, der Beschränkung der Arbeitszeit, der Verkürzung der Löhne die Kaufkraft der breiten Schichten auch für Konsumartikel zurückgehen, und damit muß auch in den anderen Industriezweigen, im Einkommen des Handwerkers, im Umsatz des Kaufmannes allmählich ein Rückgang eintreten.

Wenn darauf hingewiesen wird, daß der gesunkenen Zahl der verkauften Anwalidenmarken in Berlin eine nahezu ebenso hohe Steigerung in der Provinz Brandenburg gegenüberstehe, daß der Erlös daraus gegen die gleiche Zeit des Vorjahres nicht wesentlich zurückgegangen sei, so wird dabei nicht berücksichtigt, daß inzwischen die Bevölkerung wesentlich gestiegen ist, also von rechtswegen sehr viel mehr Anwalidenmarken hätten verkauft werden müssen als damals.

Sonatinische Gemüter erlösten in dem niedrigen Zinsfuß auf dem Kapitalmarkt, in der fast hervorretretenden Neigung zur Emission ausländischer Rentenpapiere die Anänge wiederkehrenden Vertrauens, neu erwachender Unternehmungslust. Wer tiefer blickt, sieht darin gerade den Ausdruck des tiefgeurzelten Mißtrauens in die wirtschaftliche Lage Deutschlands.

Die industrielle Unternehmungslust ist trotz der billigen Materialpreise, trotz der gesunkenen Löhne nahezu gleich Null; sie kann sich nicht heben, so lange die Unsicherheit über die künftigen Handelsverträge besteht.

Das Arbeitspensum des Reichstages.

An Initiativanträgen hat der Reichstag noch einen ziemlich großen Vorrat, nämlich nicht weniger als 61, deren Beratung nun minderten die gleiche Zahl von Sitzungen, sehr leicht aber auch die doppelte, ausfüllen könnte. Es befinden sich darunter Stoffe, die, wie der sogenannte Tokantanz-Antrag des Zentrums, in einer besonderen Kommission 16 Sitzungen oder wie die Anträge des Zentrums, der Freisinnigen Volkspartei und Konfessionen auf Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes 11 Sitzungen gekostet haben, so daß die für eine weitere Beratung vorliegenden Berichte 208 bezw. 117 Folioseiten umfassen.

Vom Centrum liegen außer den genannten noch 6 Anträge vor, deren Erörterung noch aussteht: 1. Gesetzentwurf betr. die Bestrafung des Diebstahls und der Unterschlagung (neben den Freiheitsstrafen hohe Geldstrafen); 2. Gesetzentwurf betr. die eingetragenen Berufsvereine, auf welchen Gegenstand sich auch ein Antrag der Freisinnigen Volkspartei (Bergmann und Gen.) und ein Antrag Wolff-Dessau — Dr. Wachsmid bezieht. 3. Antrag betr. Vorlegung eines Gesetzentwurfs, der die Errichtung und das Ver-

fahren eines Staatsgerichtshofes für das deutsche Reich regelt. 4. Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Wahlgesetzes für den Reichstag; womit sich auch ein Antrag der freisinnigen Vereinigung (Ritter und Gen.) beschäftigt. Hierher gehört auch ein Antrag der Sozialdemokraten, betreffend die Abgrenzung der Wahlkreise. 5. Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zum Schutze des Mittelstandes im Gewerbe, insbesondere im Interesse des Kleinhandels und Bekämpfung einer Enquete über die Wirkung der gewerblichen Kartelle, Syndikate und Ringe. Auf den letzteren Punkt richtete sich noch ein Antrag Freiherr v. Sehl und Genossen, betr. Reichsaufsicht für Kartelle und Syndikate, und 6. Gesetzentwurf betr. Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu.

Von den noch vorhandenen elf Anträgen der freisinnigen Volkspartei und der deutschen Volkspartei sind drei schon erwähnt; von den übrigen neun steht nur einer bereits zur zweiten Beratung, betreffend Abänderung der Reichsgewerbeordnung, und zwar die Theater-Zensur. Von den sechs Anträgen der konservativen und der Reichspartei ist einer bereits genannt, ein zweiter, betr. die Bekämpfung des Sacharins, wurde durch Einbringung des Süßstoffgesetzes erledigt, über das der Kommissionsbericht vorliegt.

Von den übrigen betrifft 1. Antrag Graf Kanth und Genossen die Abänderung des Zolltarifgesetzes, 2. Antrag Dr. Dertel und Genossen das Anwerbswesen, 3. Antrag Dr. Dertel und Genossen den Nachweis über die Herkunft der zum Militärdienst tauglich Befundenen, und 4. der auch mit Mitgliedern des Zentrums eingebrachte Gesetzentwurf eines Heimstättengesetzes.

Von den 14 sozialdemokratischen Anträgen haben drei schon Erwähnung gefunden; die übrigen elf betreffen 1. die Errichtung von Betriebsaufsichtsbehörden; 2. Erweiterung der Unterforschbarkeit der Abgeordneten zur Aushebung auch des Straßverahrens während der Session; 3. Aufhebung des Titularparagrafen in Straf-Vorbringen (hierauf zielt auch ein Gesetzentwurf der Abg. Winterer und Genossen ab); 4. Errichtung des Koalitionsrechtes; 5. Feststellung des Normalertrages; 6. Abänderung des Preßgesetzes; 7. Verbot der Herstellung von Zündhähnern aus weißem Phosphor; 8. Arbeitsverbot für jugendliche Kinder unter 14 Jahren; 9. Gestaltung der Verantwortlichkeit des Reichsanwalts; 10. höheren Schutz für Arbeiterinnen, und 11. Wespung einer Petition des wissenschaftlich-humanitären Komitees wegen Abänderung des Paragraphen 175 des Strafgesetzbuchs.

Die acht neuen radikal-liberalen Anträge betreffen — außer dem einen schon genannten — 1. die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande; 2. Sicherung der Bauforderungen; 3. Einführung besonderer Gerichte für Rechtsfreistellungen aus dem lausnännischen Dienstverträge; 4. Abänderung der Bestimmungen über Erwerb und Verlust der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit; 5. (in Verbindung mit Mitgliedern des Zentrums) die Hausinspektoren; 6. anderweitige Regulierung der Brauereien, Bierkuragale für einfache Biere, und 7. die Regelung der Verhältnisse der Gesellen von Rechtsanwälten, Notaren, Gerichtsbediensteten und der Beamten und Angestellten der Krankenkassen.

Von der Reformpartei harrt ein Gesetzentwurf betreffend die Einwanderung ausländischer Juden noch der ersten Besprechung; außerdem auch ein Gesetzentwurf der Abg. Küchli und Genossen wegen Neuregulierung der Wahlen zum Landesauschuß von Elsaß-Lothringen. Bedenkt man, daß hierzu noch außer den beiden großen neuen Aufgaben — Jollart und Etat für 1902 — als vorbereiteter Beratungsstoff 22 zum großen Teil kommissarisch vorbereitete Vorlagen oder Reile solcher Beratungsgegenstände kommen, ferner 34 Petitionsberichte und 19 Vorlagen zur sogenannten Kenntnisnahme, so bekommt man einen Ueberblick über die dem Reichstage obliegende umfassende Arbeit.

Chile und Argentinien.

Aus London kommt die Meldung, Chile habe nicht, wie Argentinien, die englische Regierung um ihren Schiedsspruch ersucht. Ehe aber das Gesuch um einen Schiedsspruch nicht von beiden Seiten erfolgt ist, kann die englische Regierung in der Angelegenheit nichts vorantassen. Die amerikanischen Behörden, so berichtet das „Bureau Reuter“ aus Washington, sind sehr zufrieden damit, daß die chilenisch-argentinische Streitigkeit dem Schiedssprüche Englands unterbreitet werden soll. Sie betrachten es als wahrscheinlich, daß beide Länder diesem Verfahren zustimmen werden. Letzteres widerspricht der Thatfache, daß Chile noch nicht in ein Schiedsgericht eingewilligt hat, während Argentinien dazu bereit ist.

Ein in Newport aus Buenos Aires eingegangenes Telegramm meldet, der dortige britische Gesandte habe am 22. d. abends eine lange Wespung mit dem Präsidenten Moca gehabt. Freilich bereitet sich Argentinien trotzdem auf das Beste vor. Wie die „Agence Havas“ am Montag aus

Buenos Aires meldet, hat die Kammer die Ausfuhr von Pferden und Manieren unterlag.

Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Buenos Aires, welche meldet, ein Kaiser Volkshaufe habe unter Mosen „Nieder mit Chile!“ die chilenische Gesandtschaft angegriffen, sei jedoch, ehe Schaden angerichtet wurde, zurückgetrieben worden.

Nach einem neueren Telegramm des Bureau Reuter aus Valparaiso verlangt dort, Argentinien und Chile hätten ein Protokoll unterschrieben, in dem beide ihre Zustimmung dazu geben, die zwischen ihnen bestehende Schwierigkeit dem Schiedssprüche Englands zu unterbreiten.

Ein anderes Telegramm aus Buenos Aires besagt, Präsident Moca habe in einem ausführlichen Bericht die Umstände dargelegt, welche zu der bestehenden Schwierigkeit geführt haben. Der Bericht solle nach England gesandt werden. Eine Depesche des „Newport Herald“ aus Valparaiso vom 23. Dezember zufolge veröffentlichte das Blatt „El Comercio“ eine Mitteilung, der zufolge aus maßgebender Quelle verlautet, daß das von Chile und Argentinien unterschriebene Protokoll die Kontrolle für beendet erkläre und hinzuzufügen, daß beide Regierungen vereinbarten, das Protokoll von 1898 zu achten und in den künftigen Gebieten bis zum Schiedsspruch König Eduards keine Hoheitsrechte auszuüben.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 27. Dez.

De Wet hat den Weihnachtsabend dazu benutzt, den Engländern eine ganz gehörige Schlapppe beizubringen. Lord Kitchener meldet: „De Wet erstürmte am 24. Dezember das Lager Jicuan mit Dwefontein, wo 4 Kompanien Genouari mit 2 Geschützen sich befanden. Ich fürchte, die Verluste sind beträchtlich.“

Lord Roberts soll, wie gerüchtwiese in den militärischen Klubs London verlautet, in einer Audienz dem König Eduard persönlich sein Entlassungsgesuch überreicht haben. Der König soll ihm geantwortet haben, vorläufig noch in seiner Stellung zu verharren. Im Prinzip aber stände dem Rücktritt des greisen Oberbefehlshabers der englischen Armee nichts entgegen. Sobald der Rücktritt des Lords Roberts definitiv erfolge, heißt es, soll der Bruder des Königs, der Herzog von Connaught, sein Nachfolger werden.

Lord Roberts erließ einen Befehl, welcher besagt, daß angesichts der Entwicklung, welche die Kriegsführung in jüngster Zeit genommen hat, die Ausbildung der Truppen von der Pflicht geleitet sein müsse, sie für die Erfüllung der Pflichten, die für den Krieg wesentlich sind, tauglich zu machen. Leuten, deren bürgerlicher Beruf es nicht erlaube, sich der neuerdings eingerichteten einjährigen Ausbildung im Lager zu unterziehen, dürfe es nicht gestattet sein, in Zukunft sich den Belustigungen anzuschließen. Es sei eine geringere Anzahl Mannschaften vorzuziehen, sofern diese jedoch eine gute Kriegsausbildung erhalten haben.

Vom Kriegsschlachtfeld liegen ferner folgende weniger wichtige Meldungen vor:

Lord Kitchener meldet: Die Hochauklinie von Kroustad wurde bis nahe an Umbley hingeführt, während diejenige von Frankfort bis Tafelkop hergestellt ist. Die Linie von Hartswilch ist in raschem Fortschreiten begriffen.

Eine weitere Depesche Lord Kitcheners aus Johannesburg besagt: Seit dem 16. Dezember wurden 45 Wuren getötet, 25 verwundet und 810 gefangen genommen; 85 ergaben sich, 250 Gewehre, 11.280 Patronen, 163 Wagen, 12.000 Pferde und 8601 Stück Schlachtwild wurden erbeutet.

Die National Scouts nahmen südlich von Oliphant 14 Wuren gefangen. Oberst Colenbrander übertrafte im Pietersburg-Bisitt ein Wurenlager und machte 60 Gefangene.

Nach der Verlustliste sind von der Kolonne des Obersten Damant in dem Gefecht bei Tafelkop am 20. d. M. 3 Offiziere und 29 Mann gefallen, 5 Offiziere und 35 Mann verwundet worden.

20 Batterien der Feld- und Festungsartillerie sollen in den nächstfolgenden Wochen aus Südafrika zurückgezogen werden, da ihre Geschütze nicht genügend Bewegungsfähigkeit für die gegenwärtige Art der Guerillakriegsführung gezeigt haben.

Die Nachrichten über gewaltige Küstungen zur See, die England und unternehmen will, sind, wie die „Deutsche Korz.“ schreibt, durchaus noch mit großer Vorsicht aufzunehmen. So weit man von sachkundiger Seite unterrichtet ist, ist eher an ein langsames Tempo in der Admiralität zu denken, denn an eine besondere Kühnheit. Das Kriegsbudget für den Transvaal-Einzug hat denn doch zu sehr auf die unionistische Partei-regierung gewirkt, als daß man sich gestimmt fühlen sollte, die ohnehin stark abgeflaute Kraftbesetzung durch neue Forderungen ganz und gar verschwinden zu machen. Die wirtschaftliche Depression ist in England sehr viel mehr fühlbar, als man es nach den einseitig dem kapitalistischen Interesse dienenden Berichten in London annehmen sollte. Und auch darüber ist man sich nachgerade einig,

daß die viel verkürzte kommende Aufführungsbühne in Südamerika verhältnismäßig beschränkten Kreisen zu gute kommen werde. Die letzten Zeichnungen werden kaum davon etwas zu erhoffen haben.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Montag vormittag dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

Die Weihnachtfeier wurde im Neuen Palais bei den Majestäten in bergreicher Weise begangen. Am frühen Nachmittag wurde die Dienerschaft bei der Kaiserin besetzt. Der Kaiser begab sich nach dem Kollernment des 1. Garderegiments 3. B. und wohnte dort um 3 Uhr der Besichtigung der Volkspolize und der 2. Kompanie bei. Um 4 Uhr fand im Neuen Palais Tafel statt, zu welcher die Umgebungen geladen waren. Hieran schloß sich die Besichtigung im Lustschloß für die kaiserliche Familie und die Damen und Herren der Umgebungen. Der Tannenbaum für die Prinzen-Söhne und die Prinzessin-Dochter waren in diesem Jahre nur sechs, da Prinz Adalbert im Auslande weilt.

Der Kaiser wird, nach englischen Vätern, am 20. Januar in London erwartet zur Teilnahme an der Gedächtnisfeier am 22. Januar für die Königin Victoria.

Die „Post“ schreibt: „Das pariser Memorial diplomatique“ meldet. Wäre Februar kommenden Jahres werde ein Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph und König Eduard stattfinden, während welcher die Monarchen grundlegende Entschlüsse zur Aufrechterhaltung von Frieden, Ordnung und Sicherheit in Europa gemeinsam beraten würden. Ein Berliner Blatt begleitet diese Meldung mit dem Zusatz, daß das genannte Organ über derartige Dinge nur unterrichtet zu sein pflege. Dieser Ansicht vermögen wir nicht beizutreten. Das „Memorial diplomatique“, zu dessen Mitarbeitern auch der bekannte Normann-Schumann gehört, kann auf besondere Zuverlässigkeit keinen Anspruch erheben. Auch der vorliegenden Meldung fehlt jede Begründung.“

In der Entscheidung des Großherzogs von Hessen wird dem „Volks-Anz.“ geschrieben, daß das Oberlandesgericht zu Darmstadt am Sonnabend vormittag unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schaefer von vormittags 11 bis 2 Uhr und darauf nach kurzer Pause bis 5 Uhr beriet. Eine Begründung des Urteils erfolgte bei der Verlesung nicht. Als Richter fungierten außer dem vorerwähnten Vorsitzenden die Oberlandesgerichtsräte Dr. Werle, Becker, Dr. Brückmann und Dr. Dönges; Vertreter des Staates war Generalstaatsanwalt Dr. Schölpe. Als Rechtsvertreter des Großherzogs war Justizrat und Notar Dr. Schmelz I. und als Vertreter der Großherzogin Rechtsanwältin und Notar Dr. Reichardt erschienen. Der Justizminister und darauf der Großherzog wurden sofort von dem Urteil verurteilt, aber volle 40 Stunden vergingen, ehe der an Gerichtsstelle verhandelte Spruch öffentlich bekannt gegeben wurde. Nach dem Abende der Entscheidung erfolgte die Abreise des Großherzogs nach Kiel.

Die Meldung der „Associated Press“, daß Deutschland an Venezuela bereits ein Ultimatum gerichtet habe, ist unrichtig. Insofern ist es keineswegs ausgeschlossen, daß unsere Regierung sich demnächst zu einem solchen Schritt gezwungen sieht. Dagegen ist es wohl man in amtlichen Kreisen über die weiteren Wahlen zur Durchsetzung der deutschen Forderungen strenge Zurückhaltung. Die gegenwärtig in dem venezolanischen Gewässer verhafteten deutschen Seestreitkräfte bedecken die Kreuzer, der zufolge übrigens der „Falk“ schon gestern zur Überwindung des Ultimatum in Puerto Cabello eingetroffen sein soll, auf 1594 Mann, von denen etwa 800 für Landungswunde verfügbar sind. Der kleine Kreuzer „Falk“ hat eine Besatzung von 165 Mann, der große Kreuzer „Vineta“ 465 Mann, „Stein“ und „Moltke“ je 462 Mann. Die Gesamtflotte, die mit Ausnahme des „Falk“ zum Weihnachtsfest in

St. Thomas zusammengetrieben wurde, verfügt über 68 Schnellfeuerkanonen und 87 Maschinengewehre.

Der Marineoberbefehlshaber meldet: Ein kaiserlicher Befehl bestimmt, daß zur besseren Durchführung der Aufgaben der Artillerieerschulung baldmöglichst ein besonderes Artillerieversuchskommando zu bilden und demselben ein modernes großes Schiff als Artillerieversuchsschiff zur Verfügung zu stellen ist. Somit die Versuchsaufgaben es zulassen, ist das Versuchsschiff zu artilleristischen Ausübungsarbeiten nutzbar zu machen.

Die Eröffnung des preussischen Landtags wird am 9. Januar im weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin erfolgen. Der Kaiser wird wahrscheinlich dem Akt der Eröffnung fernbleiben und der Ministerpräsident Graf Bülow mit seiner Stellvertretung betraut werden.

Dem Grafen Posadowski macht die „Germania“ zum Vorwurf, daß er durch seine Schlußrede die Aussichten des neuen Zolltarifs nicht eben günstiger gestaltet habe. Seine Ausführungen hätten für die prinzipiellen Freunde der Vorlage brunnigend wirken müssen, da sie das Vertrauen in die Minimaltarife dadurch ernstlich erschütterten, daß er die Möglichkeit einer Ermäßigung dieser Minimalsätze durch Verträge in Betracht zog. Damit sei dem § 1 des Zolltarifgesetzes (Minimaltarif für die vier Getreidearten) der beste Teil seines Nimbus genommen, und die Tendenz der Minimaltarif ist „Nullum“ gerechtfertigt worden. Die Ausführungen des Grafen Posadowski könnten fast darauf schließen lassen, daß die verbündeten Regierungen weder über die Frage, welche Zollsätze noch die Möglichkeit, Verträge abzuschließen, zu lassen, noch über die Frage, ob sie überhaupt an dem wichtigsten Punkt ihrer Vorlage festhalten wollen, schlüssig sind. Wenn dies aber wirklich der Fall sei, so würde es die „Germ.“ begründlich finden, wenn schon jetzt bei manchen Reichstagsabgeordneten die Luft, ihre Zeit und Arbeitskraft der Tarifvorlage zu widmen, im Schwanken begriffen ist.

Die Weihnachtszeitung, welche der „Vorwärts“ herausgibt, ist in Beschlag genommen worden und zugleich die Geschichtsbücher der Truderei des sozialdemokratischen Stattes. Wie das Blatt auf Beschwerde feststellt, ist die Beschlagnahme der Geschichtsbücher nicht auf Anordnung des Staatsanwalts und nicht auf gerichtlichen Beschluß erfolgt. Eine nähere Aufklärung wäre erwünscht.

Die Ergebnisse des deutschen Kriminalstatistik für 1900 werden in dem soeben erschienenen vierten Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reiches mitgeteilt. Daraus ergibt sich, daß die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze Verurteilten gegenüber dem Vorjahre eine nicht unerhebliche Abnahme zeigt. Es sind 469 811 Verurteilungen vorurteilt gegen 478 190 im Jahre 1899 und 477 801 im Jahre 1898. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahre beträgt also 8285 oder 1,74 Prozent. Seit dem Jahre 1894 beträgt die Zunahme der Verurteilten 23 701 oder 5,1 Prozent, während die Bevölkerung im gleichen Zeitraum um 9,1 Proz. gestiegen ist. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, Religion und öffentliche Ordnung sind 77 292 Personen vorurteilt gegen 81 291 im Jahre 1899 und 82 208 im Jahre 1898. Wir müssen bis 1894 zurückgehen, um eine niedrigere Zahl zu finden als jetzt. Auch Straftaten, Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze zeigen eine wesentliche Abnahme, ebenso Verbrechen und Vergehen. Die Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigung, die im Jahre 1898 445, im Jahre 1899 375 betragen, sind auf 277 gesunken.

Die Postordnung vom 20. März 1900 ist durch eine im „Reichsanz.“ bekannt gemachte Verordnung des Reichskanzlers vom 12. d. M. in mehreren Punkten abgeändert worden, von denen einige bereits am 21. d. M. in lokalen Teile unseres Staates Eröbahrung fanden. Bei der Verordnung von Flüssigkeiten, Glas und leicht schmelzbaren Stoffen als Warenprobe in Paketsachen soll in Zukunft von einer doppelten Verpackung abgesehen werden können, wenn die feiner verpackten Paketsachen in Kästen von starker Wellpappe verpackt werden, und bei denen sämtliche Zwischenräume mit aufsaugenden Stoffen angefüllt und die Paketsachen einzeln mit besonderer Umhüllung von Wellpappe versehen sind. Bei

Abtragung mehrerer Eisenbefreiungen durch denselben Boten an denselben Empfänger wurde, wenn die Zahlung des Botenlohnes dem Empfänger überlassen ist, bisher der Botenlohn nur zum einfachen Betrage erhoben, in Zukunft wird für die eine Sendung der volle Betrag, für jede der übrigen ein Betrag von 10 Pf. erhoben. Bei Briefen mit Zustellungsurlaube zahlte der Abfender, wenn er die Gebühren tragen wollte, bisher bei Entlieferung des Briefes nur das gewöhnliche Briefporto, während von ihm die 20 Pf. Zustellungsgebühr und die 10 Pf. für Rücksendung der Zustellungsurlaube erst auf Grund der vollzogen zurückkommenden Zustellungsurlaube eingezogen wurden. In Zukunft hat der Abfender, wenn er die Gebühren tragen will, die sämtlichen Beträge gleich bei der Entlieferung des Briefes zu entrichten, und erhält, wenn die Zustellung nicht ausgeführt werden kann, die Beträge bis auf das Briefporto zurück. Alle Briefe mit Zustellungsurlaube müssen jetzt auf der Aufschriftseite Namen und Wohnort des Abfenders tragen. Die Bewohner von Landorten mit Posthilfsstelle werden insofern schlechter gestellt, als die für sie bestimmten Briefsendungen nicht mehr unter allen Umständen den Posthilfsstellen zugeführt und von diesen abgetragen oder zur Abholung bereitgestellt werden, vielmehr nur zugeführt usw. werden können. Vorangegählte Befreiungsgebühren werden in Zukunft nicht mehr erachtet, wenn die Auszahlung der Sendung im Wege der Abholung geschieht. Sehr wichtig ist die Neuerung, daß Aufschüsse, Geschäftspapiere und Warenproben, die nach der Ortstage frankiert sind, bei Fernverkehrsveränderung des Empfängers diesem in den Fernverkehr nur auf seinen oder des Abfenders ausdrücklichen Wunsch nachgeschickend werden sollen. Hat der Abfender durch einen Vermerk die Nachsendung ausgeschlossen, so darf eine solche auch auf Antrag des Empfängers nicht eintreten. Die öffentliche Aufforderung an die nicht zu ermittelnden Abfender unbestellbarer Sendungen, diese in Empfang zu nehmen, erfolgt in Zukunft nur noch durch Schalteranhang bei der Aufgabepostanstalt, nicht mehr auch durch Einrückung in ein amtliches Blatt. Die vorstehenden Neuerungen treten am 1. Januar 1902 in Kraft.

Ausland. England.

London, 25. Dez. Eine Neuenormierung des englischen Offizierskorps hat König Eduard durch Kabinetbefehl angeordnet. Die Uniformen sollen zunächst in weitgehendster Weise vereinfacht werden. Die jetzt üblichen überreichen Gold- und Silberzierungen und die oft die ganze Brust bedeckenden Eisenverschnürungen sollen fortfallen, ebenso die mit breiten Goldbändern besetzten sehr kostspieligen sogenannten „Messajaden“. Raagen soll ein einfacher, einfacher Überrock eingeführt werden. Auch das bekannte kleine Käppi der englischen Offiziere soll durch eine Wäse nach deutschem Format ersetzt werden. Ueberhaupt zeigt die vom König angeordnete Neuenormierung engliche Anlehnung an die Uniformen der deutschen Arme.

Amerika.

Newyork, 25. Dez. Die militärischen Ausgaben der Vereinigten Staaten, bzw. ihre gemaltige Steigerung seit dem spanisch-amerikanischen Kriege erhöht sich bei folgenden Aufstellung: Im Jahre 1898 betragen die Kosten für das Heer 91 932 000 Dollar, für die Flotte 58 823 984 Dollar; in 1899 229 841 254 Dollar, bzw. 63 942 104 Dollar; in 1900 194 774 767 Dollar, bzw. 55 953 077 Dollar; in 1901 144 615 697 Dollar, bzw. 60 506 987.

Wie dem „N. Y.“ von hier berichtet wird, nimmt die Schley-Affäre eine erste Wendung. Die Freunde des Generals Miles sind der Ansicht, er werde die Entscheidung des Disziplinarmilitärgerichts darüber anzufehen, ob ein Offizier so getadelt werden kann, wie Schley getadelt habe, ohne, daß er vorher durch eine Gerichtsoberhandlung eines Verstoßes überführt worden sei. Die Republikaner befürchten, daß die Angelegenheit zu einer wichtigen politischen Parteifrage wird; denn Schley, Demey und Miles sind Demokraten, und Schley wird sicherlich gegen Longs Behauptung der Entscheidung der Mehrheit des Ehrengerichtes und gegen die Erklärung Longs,

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Mittwoch, 25. Dezember.

„Faust“ (1. Teil), Tragödie in 5 Akten von Goethe. — Wie die Hias und die Oberris, das Nibelungenlied, das Gudrunepos und all die Gedichte, deren Stoffe wir als deutsche Heldensage bezeichnen, viele Jahrhunderte nach ihrer Entstehung in der Uebersetzung fertigen, ohne daß ihre Autoren bekannt sind, so wäre denkbar, daß derselbe, wenn unser Volk längst untergegangen, seine Kultur von anderen Kulturen abgibt, sein größtes Staatsdrama zum sogenannten modernen Nerven aus dem Schaffenswalde geworden und die Namen unserer Dichter verschollen sind — daß dann Goethes „Faust“ als Nationalgedicht der Deutschen gälte, das zu verschiedenen Zeiten enthanden ist und an dem das ganze Volk mitarbeitete und seine tiefsten Gedanken in ihm niedergelegt hat. Als Nationales pos kann „Faust“ trotz seines nationalen Charakters heute noch nicht gelten und Nationaldrama kann „Faust“ erst werden, wenn das ganze Werk der Bühne erobert werden ist, wozu von Edermanns bis auf Hoffmanns Versuchen erst die Anfänge gemacht sind, oder aber wenn ein ein Musikkritiker den ganzen Stoff vertonte. Im „Faust“ ist nicht wie in anderen Dramen eine tragische Verwicklung enthalten, die zur Katastrophe geführt wird und ihre Lösung findet, sondern die Fausttragödie mit dem Motto: „Es irrt der Mensch, so lang er strebt“ — strebt, nicht nach irgend welchem Gewinn und Vorteil, sondern nach den höchsten unvergänglichlichen Gütern — enthält den Inbegriff aller Menschentragik, den unzulässbaren Widerspruch der menschlichen Natur, die nach der Sonne strebt und doch fest an die Erdenanker gebannt ist.“ In diesem weltumfassenden Problem, das mit hinreißender Phantasie und unwiderstehlicher Sprachgewalt zum Ausdruck gebracht ist, beruht Fausts Größe, und im zweiten Teil, wo wir „wie durch einen Spiegel in einem dunklen Worte schauen“ — seine Unverwundlichkeit.

Wir wundern uns heute darüber, daß schon selbst de

erste, ursprünglich nicht für die Aufführung bestimmte Teil bei seinem Erscheinen so sehr aufgenommen wurde; daß der alte Klopstock sich stumps dagegen verhielt; daß Schiller, später die treibende Kraft am Faust, nicht damit zufrieden war; daß Körner gar von einem Bänkefänger des Faust sprach, und nur einige junge Schwärmer, wie Tischbein, begeistert für das Werk eintraten; — und doch haben wir in der Wälscherischen Satire „Faust“, der Tragödie dritter Teil, von Deutobold Symbolzeit Allegorowitsch Nijtsjinski, die sich gegen die in den Faust „hineingehemmelte“ Symbolik und ihre blinden Verehrer wendet, eine ganz ähnliche Erscheinung. Der Faust des ersten Teiles, der über sinnlich-sinnliche Freier, ist nicht etwa der Mensch an sich, nicht der Repräsentant des Menschengeschlechts; ebenso wenig wie Gretchen, die dem geliebten Manne alles opfert, mit ihrem echt weiblichen Wesen das Weib schlechthin repräsentiert. Vielmehr sind beide individuell ausgestattet, mit ganz bestimmten Eigenschaften versehene Menschen. Im Faust und in Gretchen sich selbst zu erkennen, wird keinem Manne und keiner Frau gelingen; wozu aber wird jeder von uns ureigene Jüge seines Ich, tiefinnere Gedanken und unausgesprochene Wünsche in Fausts Volkennatur verkörpert finden, die alles erkennen, alles erleben und in die That umsetzen will, bis mit der wahren Erkenntnis Selbstbescheidung eintritt und im Dienst der Menschheit Erlösung und Ziel gefunden wird.

Adolf Hess.

Die Aufführung am ersten Weihnachtstage muß summarisch als eine vortreffliche bezeichnet werden. Leider genossen nicht genug Zuschauer das herrliche Werk, das selbst in einer mäßigen Darbietung seine einzigartige Wirkung nicht verliert. Herr Direktor Ulrich hat ihm die Regie angedeihen lassen, die hohes Lob verdient. Eine Reihe von Strichen mußte man allerdings mit in den Faust nehmen, die aber nicht zu umgehen sind, wählte die

Vorstellung doch ohnehin schon ca. 4 1/2 Stunden. Am bedauerlichsten berührt der Wegfall des schönen Vorspiels im Himmel, das den Schlüssel zu der Handlung liefert; dann ein grausamer Strich zwischen den Gretchenjungen; er reißt zwei derselben leider brat auseinander, daß der Uebergang in der Entwidlung ihrer Liebe an der Stelle unvermittelt erscheint. Auch die Walsburgnachtspiel fiel dem Stück zum Opfer und noch andere kleine Szenenstücke. Aber will man den ganzen ersten Teil des „Faust“ nicht an zwei Abenden geben, so sind Striche unvermeidlich oder doch ratsam, und dieser Notwendigkeit mögen auch mehrere Sprünge in den Rollen des Faust und Mephisto zuzuschreiben sein. Der in dieser Bearbeitung unumgängliche häufige Szenenwechsel ging mit ziemlicher Schnelligkeit vor sich.

In den einzelnen Bühnenbildern wackelte überall eine gefälschte, sorgsame Hand, und namentlich die Volksszenen ließen stets den gewandten Leiter erkennen, so vor allem beim Scherzposiergang (aber als Seitennotizen waren hier nicht beliebte Bäume in die faste Landschaft gesetzt); bei Valentins Tod, im Dom (warum war der Ton des bösen Geistes so trocken und wirkungslos?), und auch Auerbachs Keller und die Gegenstände hatten ein vortreffliches Ansehen. Herr Direktor Ulrich's schaffte stets wohlgeordnete, farbenreiche Gruppen; daß sie mitunter mit einem starken fog. lebenden Bilde abschließen (im Dom 3. B.), wird wohl auf eine mißverständliche Auffassung der beteiligten Darsteller zurückzuführen sein. Besonders hervorgehoben sei die glückliche Erscheinung des Erdgeistes (den Herr Heberg übrigens auch ausgezeichnet sprach), und das Bild der Helena (Hil. A. H. H.), weniger einwandfrei waren 3. B. Fausts Traumbilder. Und sollte man keine andere Phiole aufreiben können, als die gewöhnliche Medizinflasche?

Besondere Schwierigkeiten erwachsen der Darstellung aus der Mitaufführung der Laffen'schen Musik, die

daß Beweis Ansicht unberechtigt sei, appellieren. Die Anhänger Schless werden das Neueste versuchen, um Genehmigung zu erlangen, und wenn sie sich nicht von Nothwendigkeit erlangen, dann werden sie an das Volk appellieren, indem sie Schless, Deinen oder Mises als Präsidenschaftskandidaten aufstellen. Die erste lebhafteste Erörterung dieser Frage wird erwartet, wenn die von Senator Jones beantragte Resolution, Schley und den Senatoren, die unter seinem Befehl gestanden haben, einen Nationaldank zu gewähren, zur Beratung kommt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizulassen.

Stenburger, 27. Dezember.

Vom Hofe. Am ersten Weihnachtstage besuchte die Frau Großherzogin den Hauptgottesdienst in der Landberkersirche, am zweiten Festtage beide großherzogliche Herrschaften.

Die Frau Großherzogin, Herzogin Charlotte und Herzog Georg wohnten der Festvorstellung am ersten Weihnachtstage im Theater bei, und die Großherzogin mit dem Großherzoge und Herzog Georg auch der gestrigen Wiederholung von „Mamzelle Nitouche“.

Gestern mittag war Herzog Georg zur Tafel im Elisabeth-Palais, und gestern abend nach dem Theater erwiderte das großherzogliche Paar den Besuch und nahm ein Souper in der neuen Villa des Herzogs am Philosophenwege ein.

Zubiläum. Vor 50 Jahren that der jetzige Haus-hofmeister Hane in die Dienste des damaligen Großherzogs; der geschätzte Beamte kam am 1. Januar sein 50jähriges Zubiläum feiern.

Der Fräuleins Kindergarten von Fräulein Albers veranstaltete am Nachmittage des ersten Weihnachtstages im Lokal des „Arbeiterbildungsvereins“ eine Tannenbaumfeier mit ca. 20 kleinen Mädchen und Knaben, die in Liedern, Deklamationen, Spielen u. dgl. niedlichen Kunstleistungen und dafür zum Schluß von einem leibhaftigen Weihnachtsmann durch allerhand Gaben erfreut wurden. Die zahlreichen Zuschauer werden alle das Gefühl mit nach Hause genommen haben, daß die Kleinen bei der Leiterin und ihren Schülern gut aufgehoben sind, und daß sie dort nach ihrem Alter und ihrer Entwicklung den Grundrissen des großen Pädagogen mit den Kinderherzen gemäß beschäftigt werden. Die Feier hatte erfreulichst nichts von einer unkindlichen Vorführung an sich.

Bernhard Winters Bild „Fischfang am frühen Morgen“ vom Zwischenjahr See, das in der letzten Ausstellung des Kunstvereins ausgestellt war und von verschiedenen Seiten für sein bestes bis jetzt gedrucktes Gemälde gehalten wird, ist in den Besitz des Großherzogs übergegangen. Wägen sich diese höchst erfolgreichen Thatsache noch viele ähnliche Art anschließen! Der verlorene Großherzog kaufte bekanntlich Winters „Nattenjäger von Hamein“ an.

Fortbildungsschulen. Der von Herrn Dr. Mehnert aus Döbeln in der Versammlung obenbürgerlicher Fortbildungsschullehrer gehaltene Vortrag über „die Aufgabe und Einrichtung der Fortbildungsschule“ ist im Druck erschienen. Die Broschüre enthält u. a. außer einer übersichtlichen Skizzirung der Lehrpläne für alle Unterrichtsfächer: Gewerbelehre, gewerbliches Rechnen mit Geometrie, Deutsch mit Geschäftsfunde und Buchführung, sowie gewerbliches Zeichnen, zwei ausführliche Pläne für die Gewerbelehre, und zwar einen für Tischler und einen für Schlosser. Derselben geben wichtige Anhaltspunkte für die Aufstellung des Planes für die anderen Gewerbe. Die Schrift ist im Verlag von Hans Schulze-Dresden erschienen und für 50 Pf. zu beziehen. Ihre Anschaffung kann allen, die sich für die Aufgabe der Fortbildungsschule interessieren, warm empfohlen werden. Sie

wird bei der Organisation der Schulen, der Aufstellung von Lehrplänen und für die ganze Unterrichtsverteilung von großem Nutzen sein.

Großherzogliches Theater. Gestern abend ging bei vollstem Hause und animierter Stimmung zum sechstenmale die lustige Operette „Mamzelle Nitouche“ in Scene im Beisein der großherzoglichen Herrschaften. Die Darsteller, besonders Fräulein Züngling und Herr Giesecke, spielten mit besonderer Verbe und fanden lebhaften Beifall.

Das Specialitätenensemble von Kapitan Strohschneider in der „Rudelsburg“ erzielte an beiden Weihnachtstagen volle Häuser. Herr Strohschneider hat seinem Renommee alle Ehre gemacht und es durch die Vorführung tüchtiger Künstler noch vermehrt. Mit großem Erfolge trat neben dem Vater der totesgesehne Sohn des kühnen Seefahrers, der Turnkönig Arthur Strohschneider, auf. Vorzüglich war auch die Solocette Ida Strohschneider. Ferner wurden gern gesehen resp. gehört die Pantomimen, der Schlangen-Imitator, die Preisjoublerin, der Jahnkalstahler, der Zauberpantomist, die Serpentinanzängerin, der Taustänzer, der Gesangschorist und das Ballet. Bei diesen Leistungen wird es dem Ensemble voraussichtlich auch fernherhin nicht an Besuch fehlen.

Gelegenlich der Grundsteinlegung der neuen Garnisonkirche an der Peterstraße ist ein namhafter Geldbetrag für die bei dem Bau beschäftigten Handwerker (Mauerer und Handlanger) gestiftet worden. Derselbe ist hierdurch eine besondere Weihnachtsfreude bereitet.

Ein Schadenfeuer entstand am Dienstag, vormittags gegen 7 Uhr, in der im Hinterhause befindlichen Werkstätte des Tischlereimeisters Denkmann in der Marienstraße. Durch Hohlspäne und Holz erhielt das Feuer reiche Nahrung und konnte mit Schnelligkeit um sich greifen. Der Eigentümer und dessen Gehilfen, welche im Vorderhause das Frühstück einnahmen, gewahrten erst das Feuer, als die Flammen aus den Fenstern und aus dem Dach schlugen. Mit Leitungswasser konnten sie das Feuer löschen, das, wenn es in der Nacht ausgebrochen wäre, sicher größeren Schaden angerichtet hätte. Mit Ausnahme von Holz, Werkzeug und der inneren Einrichtung der Werkstätte ist nichts vernichtet. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, hat bis jetzt nicht festgestellt werden können. An den Wächtern beteiligten sich auch eine Anzahl Artilleristen der 1. Batterie.

Ein neuer Unthut wird aus Deepensleth, Gemeinde Barwedel, berichtet. Der Dienstknecht Krause, bei dem Landmann Selsath dienstlich, stand schon seit längerer Zeit mit der ebenfalls dort bediensteten Magd Kusmann auf gespanntem Fuße. Das Verhältnis wurde ein noch gespannteres, als der Knecht am Sonnabend voriger Woche etwas nach 10 Uhr zu Hause kam und die Magd ihm die Thür nicht öffnen wollte, so daß er genötigt war, den Hausherrn zu rufen. Derselbe Vorgang wiederholte sich am folgenden Tage. Dadurch hervorgerufene Meibereien führten zu der Dienstentlassung des Knechtes. Einen Tag hielt sich derselbe dann in Begleit auf, worauf er am Dienstag in das Haus seines bisherigen Herrn zurückkehrte, um den Rest seines Lohnes zu heben. Sein Groll gegen das Mädchen war inzwischen so gewachsen, daß er, durch einen kleinlichen Anlaß gereizt, ein Küchenmesser ergriff und es dem Mädchen in den Rücken stieß, so daß die Klinge zerbrach. Nach anderer Lesart soll er auch noch gegen seinen Herrn, der ihn zu fassen suchte, ein Messer gezückt haben. Der Knecht verließ nach der Unthut das Haus, wurde aber bald darauf in Sannau von dem in Altendisch stationierten Gendarm festgenommen und nach Delmenhorst gebracht. Die Verlegung des Mädchens, das dem Vernehmen nach ins Krankenhaus in Verne gebracht wurde, soll sehr erheblich sein, so daß für das Leben die ernsteste Gefahr besteht. Ob ein Gericht, nach welchem bereits der Tod eingetreten sei, sich bestätigt, war nicht festzustellen.

Polizeibericht vom 27. Dez. Am 24. wurden zwei Frauenpersonen wegen Ladendiebstahls zur Anzeige gebracht. Ferner wurden zwei Friseur wegen Uebertretung der Sonntagsordnung angezeigt.

In der Zeit vom 24. bis 27. Dez. wurden 12 Personen wegen Bettelens verhaftet; 3 Personen mußten wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

Zandkrug, 26. Dez. Ein seltenes Jägerglück hatte kürzlich der Holzwärter Euhme-Barnefußbrohl, welcher in zwei Tagen eine große Fischotter, einen Edelmauder und einen Fuchs erlöste.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.
(Neueste Nachrichten liegen heute nicht vor.)

Der Krieg in Südafrika.

BTB. London, 27. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 24. Dez.: Es sei unter den Büren, die sich ergeben hätten, die Bewegung im Wachen begriffen, sich den National Choutis (dem Veräckerter) anzuschließen, um raschere Beendigung des Krieges herbeizuführen. Infolge der vorzeitlichen Dienste der National Choutis ist in letzter Zeit die Erlaubnis erteilt worden, zwei neue Abteilungen für Ost- und Süd-Transvaal zu errichten. Es seien bereits 200 Mann unter bekanntem Vorkämpfer, die von ihnen selbst gewählt seien, verbannt. Vallies, der Führer einer der bereitwilligen Abteilungen, habe vor kurzem aus eigenem Antriebe einen Nachtmarsch unternommen und ein Burenlager aufgehoben. Auch bei den erfolgreichen Unternehmungen Bruce Hamiltons habe ein Burenführer, Namens Cronje, unterstehend mitgewirkt.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Johannesburg vom 26. Dez. meldet, daß General Bullade mittelt: De Wet erklärte am 24. Dez. an der Spitze einer beträchtlichen Burenarmee das Lager Firmans bei Zwesfontein. Ich fürchte, daß die Verluste bedeutend sind. Die von Firmans besetzten Truppen bestanden aus vier Kompanien Yeomanry mit einem Feldgeschütz und einer Maschinenkanone. Er hielt die Kopitation der von Hartmann nach Weibchen gehenden Blockhauslinie besetzt. Zwei Kompanien leichte Kavallerie sind zur Verfolgung De Wets abgegangen.

BTB. Sandham, 27. Dez. Am Weihnachtabend fand ein großer fremder Dampfer, wahrscheinlich ein schwedischer Kohlenbrenner. Die Mannschaft, 18-20 Personen, scheint ertrunken zu sein. Der Sturm hinderte bisher die Bergungsarbeiten, Nachforschungen anzustellen.

BTB. Gotha, 26. Dez. Der Kaiser traf heute mittag 12.30 Uhr hier ein, und wurde auf dem Bahnhof von dem Herzog Carl Eduard, dem Regierungs-Verweser, Erbprinzen zu Hohenzollern-Langenburg, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen u. a. empfangen. Der Kaiser fuhr im offenen Zweifspanner von dem braudenden Jubel der Bevölkerung begrüßt. Im Schloßhof war die 2. Kompanie des 95. Infanterie-Regiments als Ehrenkompanie aufgestellt. Nach Abkireiten der Front begaben sich die herrschaffen in das Gobelzimmer, woselbst die Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg sie empfing. Der Festakt der Jubelfeier fand im Thronsaal statt.

BTB. La Guayra, 27. Dez. Der englische Dampfer „Tribuna“ und der holländische Dampfer „Ulrecht“ sind hier vor Anker gegangen. Das amerikanische Kriegsschiff „Indiana“ befindet sich augenblicklich in Curacao.

BTB. Petersburg, 27. Dez. Der russische Jussaldis meldet nach einem Bericht des Generals Grodelow vom 19. Dez. habe Oberst Arman, der Kommandeur der Transbaikalischen Artillerie-Division, am 11. December bei Tschums, 175 Werst von der Stadt Bobone entfernt, eine Schaar von 2000 Tungusen zerstreut. Die Tungusen hätten eine Citabelle mit Thürmen und drei Schanzen innegehabt, die erobert und niedergebrannt worden seien. Viele Wasser, Vieh und Pferde seien erbeutet worden. Der Feind habe bedeutende Verluste gehabt. Acht russische Soldaten seien verwundet worden.

Herr Konzertmeister Kufferath sorgsam einstudiert hatte und sehr geschickt dirigierte. Ist ist die Frage nach der Zulässigkeit von Musik zum „Faust“ diskutiert und meist verschieden beantwortet. Daß Weesboven seine Faustmusik nicht ausführen konnte, bleibt — schon in Ansehung des von ihm komponierten Goetheschen „Egmom“ — ein unerklärlicher Verlust. In Weesbovens hätte sich unserem Dichter ein tonmaliger Geist zugesellt; den gewandten Effektlifer Lassen und viele andere vor und nach ihm muß man aus ihres Mutes bewundern. Lassens Komposition steht dabei auf einer sehr achtbaren Höhe, und wo sie z. B. die übernatürlichen Erscheinungen, Beschwörungen, Zaubersprüche begleitet, wo sie angeschlagene Gefühlslagen weiterspielt, da wird man sie nicht so überflüssig finden, wie an anderen Stellen, wo sie den Gedankeninhalt nicht deckt und den ergreifenden Realismus des Menschenschicksals zerstört. (Fausts Monolog und Gretchens Lied.) Die Goethesche Sprache klingt gerade im Faust so voll Musik, daß man eine Begleitung nirgendwo entbehrt und die melodramatische Verarbeitung an den meisten Stellen als eine herabziehende Annäherung an die französische Oper empfindet. Wohlmal's bemerkt, daß die Lassensche Musik an sich durchaus vornehm ist und hier zudem von der Kapelle und dem fangeskundigen Personal ausgezeichnet ausgeführt wurde, dank den Mägen des Einspielers durch Herrn Kufferath. Zu einer bedeutenden Höhe erhebt sie sich z. B. während Gretchens Monolog am Spinnrade; hier schien sie die Darstellerin zu einer bewegteren Sprache anzutreiben, als vielleicht angelegt war.

Die drei Darsteller des Faust, Gretchen und Mephisto tragen das Stück. Herr Bischoff nahm den Faust seiner Individualität entsprechend recht schwer, unterrich jede Kraftleistung des alten und vermied jede künstliche Schwärmeret des jugendlichen Faust. Er betonte vor allem

den Gedankengrüber und glücklosen Ringer um das Innerstehliche; die Gefühlseite ließ er mehr nur angebeutet und schuf so einen Faust mit einem heroischen Zuge, der den unbekanntem Mächten sein Geschick abtrogen will, eine einheitlich burghesährte und gut gelöste Aufgabe.

Fräulein Baronn war neu in der Rolle des Gretchen. In dieser Beziehung doppelt, aber auch schlechthin muß ihre Leistung als eine selten befriedigende bezeichnet werden. In ihrer ganzen Erscheinung und Haltung traf sie den Typus des deutschen Gretchen mit vollendeter Kunst, und mit der Sicherheit des Talents zeichnete sie Zug um Zug die psychologische Entwicklung der traurigen Mädchentragödie von den ungetrübt ruhigen bis zu den Stunden erschauernden Liebesglücks und von da bis zu dem Wahnsinnsstöße der Unglücklichen, die so viel litt, daß ihr zu leiden fast nichts mehr übrig blieb. Fräulein Baronn äugelte ihr Temperament beratt, daß ihre Sprache zum Ausdruck der feinsten Herzenregungen wurde und nie den Wohlklang verlor, und doch richtig anfangs die lebensfrohen Züge ins rechte Licht und machte den Fehler vieler Gretchendarstellerinnen nicht mit, das Mädchen gleich zu rührend zu gestalten. Ein Vorbeerkranz besetzte die Künstlerin unter allgemeiner Zustimmung.

Der Mephisto ist eine ganz besonders gut gelungene Figur des Herrn Bornstedt, aus einem Guffe und scharf umrissen. Einmal gelingt es ihm, mit scharfer Logik den Geistesgehalt der Rolle plastisch herauszuarbeiten, dann aber auch der Mephistonatur — fast könnte man sagen — menschlich näher zu kommen. Wenn „der Herr“ den Teufel im Vorspiel im Himmel einen „Schalk“ nennt, der ihm von allen vermeintlichen Geistes an wenigsten zur Last sei, so dürfte diese Beziehung eher in der Analogie des alttestamentlichen Schalks naches als dessen, was wir unter „Schalk“ meinen, zu verstehen sein. Herrn Bornstedts „Mephisto“ beherrscht souverän einen gallenbitteren, höhnischen Humor, der z. B. dem jungen Schüler süß mitspielt. Diese und die Scene in Wartbas

Zimmer bezeichnen die Höhepunkte der Rolle; in letzterer trat besonders die überlegene teufelische Bosheit in die Erscheinung. Auch Herr Bornstedt erntete wohlverdiente Lorbeeren. Sehr klug und doch wirksam fand sich der Darsteller mit dem Gesänge ab; er gebrauchte dabei ein pointiertes Parlando, dessen Anwendung auch in anderen Rollen den Hörern einige peinliche Momente erspart hätte, so in Auerbachs Keller, wo der zündende Humor ausblüht, und beim „König in Thule“. Von den Darstellern ist eben kein vollkommener Gesang zu verlangen; das letztgenannte Lied würde übrigens ohne Begleitung sehr wohl gewirkt haben. Die obige Bemerkung bezieht sich nicht auf Fräulein Züngling, die des Schülers Lied unter der Linde feisch, flott und wirksam sang und tanzte.

Von den übrigen Darstellern sei noch Herrn Eberts trefflicher Wagner genannt. Er charakterisierte den trodenen Schleicher so, daß das Menschliche und Natürliche überall durchschimmerte — eine tadellose und sehr interessante Leistung! Auch Herrn Kaufmanns Schüler muß Anerkennung erwähnt werden, desgl. Herrn Seydelmanns Heze, die er trotz stimmlicher Indisposition in bekannter Weise ergötlich mimte. Herr Opel war ein guter Valentin, Fräulein Behrens eine gefällige Martha, die Herren Giesecke, Blumenreich, Koppa und Lind trinkfrohe Studenten. Als tüchtige Vertreter ihrer kleinen Rollen fielen noch auf Fräulein Croli, der das scharzjüngige Mädchen am Brunnen gut glückte, und Herr Seyberlich als Bettler.

Das Publikum war nicht sehr beifallsfreudig; man konnte mehrfach gegen die Ansetzung des „Faust“ am ersten Weihnachtstage reden hören. Hoffentlich ist der der Ausführung zu gelegenerer Zeit eine Reihe von Wiederholungen beschieden, damit die hineingesteckte große Arbeit auch ihre Früchte trägt.

J. B. W. v. Busch.

Eversten. Große Auswahl. Nur neue und moderne Sachen. Niedrigste Preise mit 10% Rabatt.

Neujahrskarten.

L. H. Meyer, Hauptstraße 48.

Bekanntmachung.

Aleierde

für diesen Winter sollte man baldmöglichst an die unterzeichnete Verwaltung einfinden.

Oldenburg, 24. Dez. 1901.

Verwaltung des Landeskulturamts.

Deumanna.

Gemeinde Eversten.

Armenfache.

Am Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet eine Sitzung der Armenkommission in Soltes Wirtshaus statt.

Die Armenkommission.

Schwarting.

Gemeinde Eversten.

Am Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 2 Uhr, sollen die an der Oldenburg-Wiefelsieder Chaussee in Metjendorf liegenden

Auswurfsteine

verkauft werden.

Kaufinteressenten wollen sich alleabends um 2 Uhr an der Alexander-Deide versammeln.

Der Gemeindevorsteher.

Schwarting.

Zu verkaufen auf sofort eine flottgehende Wirtschaft. Offerten unter **£. 754** an die Exped. d. Bl.

Lebendfrische Seefische

Prima amerikanische Mustern

u. lebendfrische Seegranat.

Fischhandlung „Nordsee“,

Gaffstraße 6.

Schneidlers

echter Pastoren-tobak, Pfund 1.40, eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben bei H. Bode, C. Dinklage Nehf., F. Schauenburg, J. B. Harms, Carl Stelljes, G. Haase, Oldenburg, Justus Fischer, J. D. Gleimius, Zwischengasse, Hildesheim, den 5. Dechr. 1901.

Immobilienverkauf.

Als Bevollmächtigter der Erben des weil. Maltes A. Wendemuth zu Oldenburg werde ich das denselben gehörige, zu Oldenburg, Wiefelsieder, Nr. 4, belegen

Immobilien

öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1902 veräußern.

Letzter Verkaufstermin findet am **Mittwoch, den 8. Januar d. J.,** nachm. 3 1/2 Uhr, in **Kronds Wirtshaus** an der Wiefelsiederstraße statt, wozu ich Käufer einzulade, bemerzend, daß ich jede Auskunft prompt und unentgeltlich erteile.

In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.

Wardenburg, **D. Giesheim, Kutt.**

Nachfrage.

Blotterfeld. In Scheides Auktion am Montag, den 30. Dez., kommt ferner mit zum Verkauf:

1 junge belegte Kuh, so wie 30 Hühner.

B. Schwarting.

Zum Festbedarf empfehle:

Lebende holst. Karpfen à 1/2 kg 1 Mk., frische Gislarpfen à 1/2 kg 60 Pfg., lebende Schleie à 1/2 kg 1,30 bis 1,40 Mk., lebende Hechte à 1/2 kg 65 bis 70 Pfg., frischer Lachs im Aufschnitt à 1/2 kg 2 Mk., frische Zander à 1/2 kg 60 bis 70 Pfg., frische Seezungen und Steinbutt zu billigsten Tagespreisen, lebende Hummer, hochf. Maloffol-Raviar à 1/2 kg 12 Mk., geräuch. Weser-Lachs, Wild u. Geflügel aller Art, Hasen im Fell, Hasen abgestreift, Hasen bratfertig gepickelt, frisches Ragoutfleisch vom Wild à 1/2 kg 30 Pfg., Vorderblätter von Reh- u. Damwild à 1/2 kg 60 Pfg.

C. G. Baars,

Fernsprecher 39.

Holz-Verkauf in Wechloy.

Rastede. Friedr. Bremer in Reuentrage löst am **Sonnabend, 11. Januar,** nachm. 1 Uhr ant, an der Feuer Chaussee in Wechloy: mehrere Eichen, Kuschels, 150 Kubikfuß an dem Stamm, Stänber, Sparren, Unterböler, 100 Saunen Tannen, zu Schichten, Nadeln vorzüglich passend, eichene Nadelstämme, Erbsen- und Bohnensträucher, sowie Brennholz auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer wollen sich im Waldschloßchen in Wechloy versammeln.

J. Tegen, Kutt.

Billig zu verkaufen

1 vieradr. Kinderwagen und 1 zweidr. abriger Handwagen. 1 Baumgartenstr. 6, oben rechts.

Grashorn bei Dingstede. Die Ueberwegung über mein Grundstück ist verboten.

Johann Schütte.

Waldemar Grönke,

Friseur u. Perückenm., Haarenstr. 15

Klub-Gesellschaft „Odeon.“

Am **Sonnabend, den 28. Dez.,** **Weihnachtsfeier.**

Die Mitglieder mit ihren Damen wollen sich um 8 Uhr im Vereinslokal einfinden.

Der Vorstand.

Täglich 30 Mark verdienen Herren u. Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft erteilt gratis und franco **Gg. Beck** in Biele, Frankreich.

Gesucht auf gleich oder Dtern ein **Begehler** für meine Klemmer.

Neumann, Kurwidstr. 32.

Kaufmann

mit guten Empfehlungen sucht für 1 bis 2 Monate **Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.**

Offerten unter **£. 752** an die Exped. d. Bl. erb.

Oldenburg. Gesucht für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft zu Dtern n. J. ein **Lehrling.**

D. G. Lampe.

Gesucht zu Dtern ein **Waldschlößchen** unter günstigen Bedingungen. Oldenb. J. Braack, Lindenstr. 25

Nadorit. Wünsche e. mittelgroßes Arbeitspferd zu kaufen, nicht zu alt. **Joh. Wilken junr.**

Wohnungen.

Umständehalber ist die geräumige **Untertwohnung Hermannstr. 2** in Osterburg auf sofort oder **1. Februar 1902** zu vermieten.

Zu vermieten ist in Lehe bei Bremerhaven eine **Kleinpaverei** mit Ladengeschäft, welche seit 26 Jahren mit bestem Erfolge besteht.

W. Brandt, Langestr. 102.

Zu mieten gesucht in Oldenburg für eine Witwe mit einem Knaben eine freundliche **Wohnung** im Preise von 850-450 Mk., möglichst in der Nähe der Gymnasiums. Offerten bis z. 28. d. M. an **J. S. Sturmann, Berns,** erbeten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zwei Leinwandstücke, ein junges Kind u. weiß. Hund. G. Möhlenbrock.

Verloren H. Paket auf den Döbber. Wiederbr. Delohn. Lindenallee 18.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Ein Darlehen von 600 Mk. gesucht. Offerten unter **£. 749** an die Exp. d. Bl. Stattes.

Verlangt und Stellen-gesuche.

Herren gesucht für den Verkauf unv. vorzüglichen Cigarren a. Wirtsh. Händler u. Private geg. monatl. Vergütung von Mk. 150 u. hoch. Provision. **Albert Siederer & Co., Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.**

Donnerstags. Gesucht zu Dtern ein **Lehrling.** **Wih. Böfeler, Schmiedemstr.**

Chmstede. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger **Großhändler** und eine **Magd.** **G. Sonnenwald.**

Ipwege. Gesucht auf sofort ein **Knecht** bei Pferden. **F. Bunjes.**

Müller

nicht unter 25 Jahren. Solche, die schon in Dampfmaschinen tätig waren und Schmarbroden verstehen, haben den Vorzug.

Personliche Vorstellung erwünscht. Jeder Lohn wird bewilligt.

Offerten unter **£. 750** an die Exped. d. Bl.

Kaufmann

mit guten Empfehlungen sucht für 1 bis 2 Monate **Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.**

Offerten unter **£. 752** an die Exped. d. Bl. erb.

Oldenburg. Gesucht für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft zu Dtern n. J. ein **Lehrling.**

D. G. Lampe.

Gesucht zu Dtern ein **Waldschlößchen** unter günstigen Bedingungen. Oldenb. J. Braack, Lindenstr. 25

Herren gesucht für den Verkauf unv. vorzüglichen Cigarren a. Wirtsh. Händler u. Private geg. monatl. Vergütung von Mk. 150 u. hoch. Provision. **Albert Siederer & Co., Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.**

Donnerstags. Gesucht zu Dtern ein **Lehrling.** **Wih. Böfeler, Schmiedemstr.**

Chmstede. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiger **Großhändler** und eine **Magd.** **G. Sonnenwald.**

Ipwege. Gesucht auf sofort ein **Knecht** bei Pferden. **F. Bunjes.**

Müller

nicht unter 25 Jahren. Solche, die schon in Dampfmaschinen tätig waren und Schmarbroden verstehen, haben den Vorzug.

Personliche Vorstellung erwünscht. Jeder Lohn wird bewilligt.

Offerten unter **£. 750** an die Exped. d. Bl.

Kaufmann

mit guten Empfehlungen sucht für 1 bis 2 Monate **Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.**

Offerten unter **£. 752** an die Exped. d. Bl. erb.

Oldenburg. Gesucht für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft zu Dtern n. J. ein **Lehrling.**

D. G. Lampe.

Gesucht zu Dtern ein **Waldschlößchen** unter günstigen Bedingungen. Oldenb. J. Braack, Lindenstr. 25

Gesucht eine tüchtige Zeitungsträgerin für Osterburg.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land“.

Großherzogl. Theater.

Freitag, 27. Dezember 1901. 50. Vorst. im Ab.

Die Öffnung auf Segen.

Schiffsdrama in 4 Akten von G. Heijermans. Deutsch von Feine und Riederer.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 28. Dez.: Keine Nachmittagsvorstellung; abends 7 Uhr: „Der Freischütz“ (Schülerbillets Sperrsitz 1.25 Mk., Patere 1.— Mk.).

Sonntag, 29. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Hechmarie“ (Erwachsene und Kinder gleiche ermäßigte Preise. Sperrsitz 2 Mk. u.); abends 6 1/2 Uhr: „Die Meisteringer von Nürnberg“.

Montag, 30. Dez.: Jun 8. Male: „Die rote Robe“ (la robe rouge).

Dienstag, 31. Dez., nachm. 8 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Hechmarie“ (Erwachsene und Kinder gleiche Preise. Sperrsitz 2 Mk. u.); abends 7 Uhr: „Carmen“ (Carmen — Frau v. Scheele — Müller).

Mittwoch, 1. Januar 1902, nachm. 3 Uhr: Fremden-Vorstellung (Nach dem Mutter des Münchener Hoftheaters. Ermäßigte Preise. Sperrsitz 850 Mk.). „Die Bauerflute“; abends 7 1/2 Uhr, zum ersten Male: „Ein Doppeltgänger“ und „Der sechste Sinn“.

Donnerstag, 2. Jan.: In der Banreuther Einrichtung „Der fliegende Holländer“.

Freitag, 3. Jan.: „Die rote Robe“ (la robe rouge).

Sonnabend, 4. Jan., nachm. 8 1/2 Uhr: „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Hechmarie“ (Erwachsene und Kinder gleiche Preise. Sperrsitz 2 Mk. u.); abends 7 Uhr: „Ein Doppeltgänger“ und „Der blaue Stein“.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung bezeugen sich anzuzeigen:

Marie Ellits
Fritz Haferkamp.
Wittmund, Vorstedt.
St. Oldenburg, St. Oldenburg.
Weihnachten 1901.

Adele Diesenberg
Ernst Timm
Verlobte.
Oldenburg, Weihnachten 1901.

Die Verlobung ihrer Tochter **Wedi** mit Herrn **Emil Janssen** bezeugen sich ergebenst anzuzeigen:
Geinrich Beemann und Frau, Amanda geb. Wöb.
Medi Leesemann
Emil Janssen
Verlobte.
Ipshee, Oldenburg, St. Ipshee.
Weihnachten 1901.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg i. G., den 22. Dechr. 1901. Allen Teilnehmenden zur Nachricht, daß heute morgen 8 1/2 Uhr mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Kaufmann und Wirt

August Behrens

im 88. Lebensjahre von seinem langen mit Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Annahen Behrens, verw. Würdemann, und Kinder.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 28. Dez.,** vorm. 9 1/2 Uhr, auf dem neuen Kirchhof von Sterdehaufe, Milchbringsweg 44, aus statt.

Osterburg (Bauerstraße), 24. Dezember. Heute abend 6 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unser lieber Vater und Großvater

Friedr. Wittholt

in seinem 77. Lebensjahre. Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend nachmittags 3 Uhr** auf dem neuen Kirchhof statt.

Tingstede, 28. Dez. 1901. Gestern abend entschlief sanft und ruhig mein

August Behrens

im 88. Lebensjahre von seinem langen mit Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Annahen Behrens, verw. Würdemann, und Kinder.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 28. Dez.,** vorm. 9 1/2 Uhr, auf dem neuen Kirchhof von Sterdehaufe, Milchbringsweg 44, aus statt.

Osterburg (Bauerstraße), 24. Dezember. Heute abend 6 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unser lieber Vater und Großvater

Friedr. Wittholt

in seinem 77. Lebensjahre. Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend nachmittags 3 Uhr** auf dem neuen Kirchhof statt.

Tingstede, 28. Dez. 1901. Gestern abend entschlief sanft und ruhig mein

August Behrens

im 88. Lebensjahre von seinem langen mit Geduld ertragenen Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen

Annahen Behrens, verw. Würdemann, und Kinder.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 28. Dez.,** vorm. 9 1/2 Uhr, auf dem neuen Kirchhof von Sterdehaufe, Milchbringsweg 44, aus statt.

Osterburg (Bauerstraße), 24. Dezember. Heute abend 6 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unser lieber Vater und Großvater

lieber Vatte und unser guter Vater, Großvater und Bruder

J. H. Witte

in seinem 78. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Montag,** den 30. d. Mts., nachm. 2 Uhr, statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Louise Logemann, Wamt, mit Franz Klapp, Oberdöbberlingen. Frieda Klöber mit Johann Hillmann, Elisabeth, Wilm Schärer mit Hermann Soeten, Elisabeth, Hermann Janssen, Heingeborn, mit Johann Zunder, Aurich, Meta Jemisch, Rosa, mit Jark Fleischer, Westerland. Max Gaetche Timm mit Friedr. Saathoff, Wilhelmshaven. Almine Weber, Speyerfeld, mit Kemmer Schilling, Grobesehn. Johanna Thoben mit Johann Janssen, Tannenhausen. Helme Sabens mit August Bösch, Ost-Grobesehn. Dittje P. Saathoff, Westerland, mit Gertrude A. Weber, Schürum. Minna Dicks, Felde, mit Daam Bühr, Holtzer, Anna Bruns, Rabe, mit Wolf Adams, Schürum. Maria Gerdes mit Andreas Böhm, Ost-Grobesehn. Margarethe J. Meyer mit Siebold G. Hanken, Wiffl. Antje Dinnen, Schürum, mit Werner Rademacher, Vöhsberg. Johanne Rickels, Sandhorst, mit Friedrich Thoben, Neulshof. Jede Karbo, Speyerfeld, mit Reinder Drienen, Vöhsberg. Hietje Schröder, Drienen, mit Herte Zannhoff, Victorbur. Ritze G. Saathoff, Westerland, mit Hede B. Albert, Hüllenerfeld. Frieda Bachhaus, Einswarden, mit Karl Branden, Rühwarden. Georgette Brümmit mit Otto Wohlfahrt, Oldenburg. Luise Rintz, Hannover, mit Karl Wirtshof, Oldenburg. Martha Welfer, Oldenburg, mit Bruno Kirchberger, Bremen. Anna Störver, Oldenburg, mit Hermann Suwerwein, Elisabethfeld. Helme Holtshaus, Oldenburg, mit Hermann Hocht, Waltershausen. Johanne Weber, Oldenburg, mit Ad. Vöhmman, Wonn a. Rh. Minnie Schaumann mit Fritz Halletter, Wiefede-Wilfen (Tortmund). Marietche Stolle mit Wilhelm Tütten, Oldenburg. Frieda Weiners, Oldenburg, mit Arnold Wenzel, Emden. Adele Brau, Oldenburg, mit Bernhard Gerdes, Fellschhausen. Elisabeth Bachmann, Oldenburg, mit Cesar Felix, Bremen. Helene de Blom, Spieleroog, mit Robert Magnus, Wamt. Sophie Wiese mit Heinrich Hohlen, Schw. Emma Boyert, Kaltrup, mit Fritz Schillmöller, Bedtha. Johanne Gies mit Alexander Diekmann, Edwardshörne. Auguste Stein, Neu-Redeln bei Bentheim, mit Gerhard Westenholt, Falkenberg bei Seehausen in d. Altin. Anna Buschmann, Großenfel, mit Eduard Wegh, Nordensham. Hedwig Heinemann, Detmold, mit Dr. v. Höfen, Tostens. Elise Weiners, Tergast, mit Paul Gathemann, Wilhelmshaven. Katharine Coers mit Eugen Wöhn, Wilhelmshaven. Elise Harms, Neulshof, mit Franz Trumpp, Eiltand. Alma Albers, Hamburg, mit Hinrich Telfs, Wilhelmshaven. Minna Wood, Wilhelmshaven, mit John Kähn, Hamburg. Henry Albers, Wamt, mit Alfred von Alth, Bocholtz i. W. Martha Häblicher, Wiefeshof d. Schaar, mit Fritz Höpke, Halle a. S. Hermiethe Wolf mit Gebr. Fischer, Wamt. Wilhelmine Berends, Wilhelmshaven, mit August East, Leipzig. Martha Zimmer, Schwel, mit Adolf Käfer, Barel. Margaretha Thoben, Wamt, mit Johann Odenettel, Egel. Sophie Wiese mit Heinrich Hohlen, Schwel. Rosa Burchardt, Jever, mit Heinrich Tudden, Oldenburg. Helme Albert mit Fritz Wienen, Sengwarden. Sophie Georg mit Elmar Wöfken, Jever. Regine Schmidt, Jever, mit Friedr. Schoon, Cleverns. Annchen D. Buschmann, Wiflen, mit Jann D. Groenenold, Jever. Klara Saathoff, Jever, mit Hermann Janssen, Wilhelmshaven.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

Oboren: (Sohn) G. Groß, Wilhelmshaven. Wih. Springer, Werholt. G. G. Dieken, Wittmund. G. Schott, Wilhelmsh. G. S. Schlang, Wafede. — (Tochter) W. Westhoff, Al-Witde. M. Dicks, Wilhelmsh. Gestorben: Eduard Laberges, Wilhelmshaven. Johann Eden, Wamt, 64 J. Ludwig Kraus, Wilhelmshaven. Mariechen Gertrudine Wöhlms, 11 Mon. Wm. J. R. Kitz, geb. Nienies, 76 J. Tochter Wiffling, Moorhausen, 9 J. Carl Ludwig Deichgraber, Galtewort-Texas, 52 J. Dinrich B. Janssen, Walle. Gerd Wöhen Spanjer, Theene, 83 J. Minna Gese, Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr 300 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. Dezember 1901

Unsere Postabonnenten

Wir bitten die Postabonnenten auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ für das 1. Quartal 1902 sofort besorgen zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes am 1. Januar keine Störung eintritt. Der Abonnementspreis beträgt für die Postabonnenten vierteljährlich 1.85 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Abonnements entgegen. Die Abonnenten in Oldenburg und Umgegend, die das Blatt durch unsere Austräger zugestellt bekommen, werden, falls sie es nicht ausdrücklich abbestellen, die „Nachrichten für Stadt und Land“ auch weiterhin erhalten.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Hof- und Kabinetsschatzmeister Herr v. ...

Oldenburg, 27. Dezember.

Notifizierung der Notizen aus dem Hauptblatt.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Oberpostdirektor Treutler, dem Postdirektor Sadow und Schumann hierseits, sowie dem Postdirektor Heine, dem Oberpostsekretär Eiben, dem Kommandanten der Telegraphenstationen ...

Ein kunstvoll gearbeitetes schmiedeeisernes Thor ist nunmehr vor der Einfahrt auf den Hof unseres neuen Postgebäudes angebracht. Der Entwurf dazu stammt aus dem Reichspostamt zu Berlin. Die Ausführung erfolgte in der durch zahlreiche treffliche Arbeiten bestens bekannten Hofkunstschlosserei der Herren W. Hartmann u. Sohn, Oldenburg. Die beiden Flügel des Thores wiegen zusammen gegen 15 Centner. Das neue Thor ist das größte in unserer Residenz und dürfte, was Größe, Gewicht und kunstvolle Ausführung anbelangt, auch in den anderen Ortsteilen unseres Landes nicht seinesgleichen haben. Die Verzierungen der Quersäulen und des Schlagbalkens sind mit dem Meißel herausgearbeitet. Wir machen auch auf die kunstvoll geschmiedeten Köpfe aufmerksam, sowie auf die Bekrönung und die große Abschlusshülse. In je einer Stange eines Flügels ist ein verschiebbarer Ring angebracht, von denen einer die Firma des Verfertigers zeigt. Auf den beiden Schrägschienen, die in der Richtung der Diagonale die Thorsflügel teilen, liegt man die folgende Inschrift: Dieses Thor ist errichtet, als Wilh. II. deutsch. Kaiser war und Friedr. Aug. Großherzog v. Oldenburg. — Anno domini 1901. Gott der Herr gebe allen deutsch. Landen seine Gnade heute und immerdar. — Auch der zweite Eingang zum Posthofe wird durch ein schmiedeeisernes Thor abgeschlossen werden, das freilich nach Größe und Ausführung diesem ersten nicht gleichkommen, aber auch großes Interesse erwecken wird. Seine beiden Flügel werden zwei Flugsymptome zeigen, die Punkte und Quaren personifizierend; sie werden umrahmt werden von Rosen, die auf die „Rosenstadt“ Oldenburg hinweisen. Auch dies zweite Thor wird in der Hartmannschen Hofkunstschlosserei hergestellt werden, die gegenwärtig 24 Mann beschäftigt und durch das neue Posthofe einen weiteren Beweis ihrer großen Leistungsfähigkeit gegeben hat.

Die Jahaber der Pianoforte-Fabrik Geigeler & Ehlers veranstalteten, wie im vorigen Jahre, am 1. Weihnachtstage zu Ehren ihrer Angestellten eine Weihnachtsfeier mit Tannenbaum und Kinderbescherung im Saale des Restaurants „Zum Kronprinz“. Der Mitinhaber der Firma, Herr Geigeler, ließ die mit ihren Angehörigen erschienenen

Angestellten herzlich willkommen. Neben hob besonders das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hervor und wünschte, daß dasselbe im kommenden Jahre ebenfalls wie im verflochtenen bleiben möge. Ferner beglückte er die Hoffnung, daß bei beiderseitiger Treue Zusammenwirken keine Personal-Einschränkung zu besorgen sei, und teilte mit, daß u. a. allein schon für London über 80 Pianinos in Auftrag gegeben und mit ins neue Geschäftsjahr hinter genommen würden. Im ganzen wurden in diesem Jahre über 800 neue Instrumente gebaut. Am Schluß seiner Rede forderte D. die Anwesenden auf, einzustimmen in den Gesang: „Dem Himmel hoch, da komm ich her.“ Begleitet wurde derselbe durch den blühenden Klavierpädagogen Herrn Wording, der ebenfalls Angestellter der Firma ist. Musikalische Vorträge, Laute, Reden sowie humoristische Sachen folgten in reicher Abwechslung unter allseitiger Zufriedenheit. Nach der Bescherung von über 100 Kindern, welche außer einem reich gefüllten Teller mit Butterbrot ihre höchsten Wünsche entgegen nahmen, blieben die Teilnehmer in heiterer Laune noch bis zur späten Stunde vergnügt beisammen.

Marineverein. Sonntag, den 29. d. Mts., hält der Marineverein seine Weihnachtsfeier ab, und zwar im „Kaiserhof“. Die öffentliche Verlosung beginnt um 5 Uhr, die Abendfeier um 8 1/2 Uhr, wozu Einladungen gestattet sind und alle aktiven Marine, welche zur Zeit hier auf Urlaub weilen, freien Zutritt haben.

k. Brau. 25. Dez. Der hiesige Kriegerverein beging heute nachmittag im Vereinslokal die Weihnachtsfeier bei brennendem Tannenbaum durch Aufführung und Kinderbescherung. Eine Verlosung fand in diesem Jahre nicht statt. Der Verein hatte zu Gunsten des Marinevereins hierauf verzichtet. Letzterer hatte eine Feier in der „Centralhalle“ veranstaltet. Auch hier fand bei brennendem Baum eine Bescherung der Kinder statt. Hierauf wurde das Genebild in drei Aufzügen „Der Weihnachtsmann kommt“ gegeben. Zum Schluß fand Konzert und Verlosung statt. Beide Feiern verliefen in würdiger Weise.

k. Brau. 24. Dez. Der Schiffsverkehr ist hier zur Zeit noch ein recht lebhafter: während der Feiertage lagen am Pier der deutsche Hanfisdampfer „Minnaborg“ und der englische Dampfer „Danby“. Der mit einer Ladung von 8000 Zentnern Getreide nach hier bestimmte englische Dampfer „Pendarves“ ist heute nachmittag unterhalb Brücke in der Nähe der roten Lampe an Grund geraten. Der Dampfer hat einen Tiefgang von 19 Fuß. Eine große Anzahl Arbeiter ging gegen Abend dahin ab, um das Schiff zu leichtern. Im hiesigen Haupthafen liegt der deutsche Dampfer „Manneheim“ mit einer Ladung. — In dem Laden des Kaufmanns J. Ohm, Breitstraße hier, wurde gestern nachmittag eine der großen Schaufenster zertrümmert. Der Bäcker, ein Schiffer aus Hammelorden, ist ermittelt. — Der Schleusenwärter G. Feuerlohn tritt mit dem 1. Januar f. J. zur Befreiung der Großherzoglichen Dampfschiff „Benjahn“ über. J. der auch das Amt eines Tauchers mit inne hatte, verrichtete f. J. an dem damals in Oldenburg liegenden alten Großherzoglichen Yacht einige Reparaturarbeiten unter Wasser.

Oberstrolch. 26. Dez. Das Befinden des so schwer angeschossenen Jägers, von dem wir jüngst berichteten, ist günstig, so daß eine Gefahr für sein Leben ausgeschlossen erscheint.

Altjähren. 26. Dez. Die alljährlich hier stattfindende Weihnachtsfeier der Schulkinder fand gestern abend in Börjes Wirtshaus statt. Ein prächtig geschmückter Tannenbaum zierte den Saal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Gemeinshaftlicher Gesang und Ansprache seitens des Lehrers eröffneten die Feier, in deren weiteren Verlaufe von den Schulkindern schöne Weihnachtslieder, Deklamationen und lebende Bilder vorgetragen wurden. Eine Bescherung aller Kinder mit Schokolade und anderen nützlichen Dingen machte den Beschluß der Feier. — Der Chauffeurwärter Wessels, der auch zeitweilig im Staatsforst arbeitete, hatte hier das Unglück, sich ein Bein drei Centimeter tief in den Fuß zu schlagen, so daß die Wunde zugenäht werden mußte.

r. Waut. 24. Dez. Zu einer ungemein wichtigen Wohlfahrtsveranstaltung hat Herr Gemeindevorsteher

Mensch hierseits die Kaiserliche Werk anzugehen gesucht, zur Gründung eines Invalidentheimes für Wilhelmshaven, Bant und Peppen. Aus der Begründung sei folgendes hervorgehoben. Um einen tüchtigen Arbeiterstamm für die großen Marinestablmenschen in Wilhelmshaven zu erhalten, wurden Mitte und Ende der sechziger Jahre in allen Teilen Deutschlands zahlreiche Handwerker und Handlanger angeworben, welche Wohnungen in Häusern angewiesen bekamen, die zu diesem Zwecke vom Marinestablmenschen in Wilhelmshaven und Bant erbaut bzw. käuflich erworben wurden. Der Zweck dieser Personen durch dauernden Aufenthalt im Jobgebiet an das marinefachliche Interesse zu fesseln, wurde erreicht, denn von den ersten Ansetzern haben nur wenige ihre Heimat von hier wieder verlegt. Ein großer Teil dieser Arbeiter ist aber infolge Altersschwäche oder Unfall invalide. Die Invalidität einer weiteren Anzahl ist naturgemäß in nächster Zukunft zu erwarten. Diesen Leuten bleibt in den meisten Fällen nichts anderes übrig, als zu ihren Kindern oder zu fremden Leuten zu ziehen. In ein solches Meer aber mit irgend einem organischen Leben befaßt, so wird er ins Armenhaus kommen und dort seine Rente oder Werkunterstützung verzeihen. In den meisten Fällen sind diese Alten ihren Kindern zur Last, denn sie selbst, die an ein unabhängiges Leben gewöhnt sind, finden sich nicht leicht in die neuen Verhältnisse hinein. Die Eigenheiten des Alters finden bei den Kindern nicht das rechte Verständnis, und namentlich werden die Alten vom Schwiegersohn oder der Schwiegertochter schnell angesehen und nicht mit der gebührenden Ehrfurcht behandelt. Erst recht ist dies der Fall, wenn diese Leute die häusliche Gemeinschaft mit fremden Personen teilen müssen. Das Armenhaus eignet sich für diese Menschen aber schon aus dem Grunde nicht, weil selbes dem individuellen Bedürfnisse in Bezug auf Platz und Bekleidung nicht genügend Rechnung getragen werden kann. Die Höhe der Alters- bzw. Invalidenrente reicht nicht aus, den Alten in einer Familie Unterkunft zu verschaffen, namentlich nicht in hiesiger Gegend, wo die Lebensverhältnisse sehr teuer sind und alles für bares Geld gekauft werden muß. Unter diesen Umständen erscheint es sehr empfehlenswert, für diese Leute ein Invalidentheim zu gründen und dadurch eine Wohlfahrts- einrichtung zu schaffen, welche ihnen einen sorgfältigen und angenehmen Lebensabend verschafft. Hierdurch würden diese Leute auch in angenehmem Konnex mit ihren Angehörigen bleiben und die Familienbände gestärkt werden. Es würden die bestehenden Verhältnisse, unter denen die Alten jetzt zu leiden haben, einem auf Liebe und Vertrauen beruhenden Verhältnisse Platz machen und dadurch auch in ethischer und sozialpolitischer Beziehung die denkbar günstigste Wirkung auf die Arbeiterbevölkerung zur Folge haben. — Durch die Alters- bzw. Invalidenrente würden die Verzinsung des Anlagekapitals und die Verwaltungs- und Pleasentkosten zum größten Teil gedeckt werden. Die Verwaltungs- und Pleasentkosten im hiesigen Armenhause mit Einschluß der Verwaltungskosten und der Verzinsung des Anlagekapitals und der Unterhaltung der Gebäude und des Inventars stellen sich bei einer durchschnittlichen Frequenz von 50 Personen auf etwa 40 Pfg. pro Person und Tag, wofür die Anwesen eine derbe Hausmannkost erhalten. Wenn nun das Pensionsgeld für die Invaliden auf 80 Pfg. im Durchschnitt normiert würde, so würden die Kosten der Anstalt zum größten Teil gedeckt werden. Die Aufzucht der Idee dürfte also nicht so schwierig sein, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat. Für den Anfang dürfte es genügen, wenn für den fraglichen Zweck einige der Werkhäuser zur Verfügung gestellt würden. — Es liegt zu erwarten, daß die Kaiserliche Werk dem Plane sympathisch gegenübersehen und die Angelegenheit höheren Orts befürworten wird.

Deinshorst. 23. Dez. Das Statut, betr. Erweiterung der Stadtgrenze ist vom Großherzoglichen Staatsministerium im Prinzip gutgeheißen, doch waren vor endgültiger Genehmigung noch einige redaktionelle Änderungen notwendig. Derselben wurden in der letzten Sitzung des Gemeindefrats beschlossen. Die aus Anlaß der Neueinrichtung unseres Gemeinweilens noch hinausgeschobenen, nun demnächst stattfindenden Stadtratswahlen werden bereits

Aus der Heimat.

Gedichte von Georg Kufeler.

(Nachdruck verboten.)

4. Jan van Jährden.

Jan van Jährden,
De let sich verführen
Van lätje Putt-Ann.
Is dat nich en Schann?!

*) Ein ammerländischer Spruch; f. Straderjan, Aberglaube und Sagen II 183. Der Klosterhof Jährden liegt in der Nähe von Westerstede.

I.

Sprach die Mutter: „Mein Sohn, mein Jan.“

Ja, Mutter?

„Mein blonder Junge, du warst ein Mann.“

Bist groß und stark, bist auch nicht dumme,

Und die Augen gehn dir im Kreis herum,

Suchst mir 'ne Tochter, die 'ne Frau;

Aber Jan, mein Sohn, sei schlau, sei schlau!“

O Mutter!

„Nee! was ich sage, mein Junge, mein Sohn.“

Ja, Mutter.

„Sieh, graue Haare trag' ich schon,

Und suchst du die Braut, so gib mir acht,

Und eine wird nicht ins Haus gebracht,

Das ist von Linswege lätje Putt-Ann;

Die schwarze Hege, die nimmt kein Mann.“

O Mutter!

II.

Gumpelfreih ließ das eine Bein

Zu Nienburg in der Schanze,

Doch die Geigen streicht er so lustig und fein,

Und Burshen und Mädchen strömen herein

Und drehen sich im Tanze.

Geia, Mädel, juchhe,

Bleibst du sitzen, o weh!

Trückt die Kleine sich in die Eck

Und schaut sich beim Klänge der Geigen;

Doch alle Burshen meiden den Bied.

Ist das eine Scham, ist das ein Schred!

Und stürzend die Dürren sich neigen,
Geia, Mädel, juchhe!
Und sie weint, o weh!

„Ja, Jan van Jährden, da tritt er heran:

„Will zum Tanze dich führen.“

Und die Hege, sie blüht ihn durch Thränen an;

Die zierliche Maid und der stahlharte Mann,

Wie macker die beiden sich rühren.

Geia Mädel, juchhe!

Und sie tanzt wie ein Reh.

Der Spielmann lächelt und geist so gut,

Sie tanzen mit Schuen und Bangen;

Sie schmiegt sich an in tollem Mut

Und lacht, und die schwarze Vodenflut,

Die peitscht ihn die glühenden Wangen.

Geia, Mädel, juchhe!

Und sein Herz, sein Herz, — o weh!

„O du, du Hege, wo bist du zu Haus?“

„Weißt nicht, wie ich heiße?“

Und kommt auf den Eichenhof zum Schmaus;

Zwei Rachen springen dort ein und aus,

Eine schwarze, eine weiße.“

Geia, Mädel, juchhe!

Ob ich dich wiederseh'!“

Jan van Jährden,

Lat di nich verführen

• Van lätje Putt-Ann.

Lat wer doch en Schann!

auf Grund der Neuordnung vorgenommen werden. Für die Heranziehung zu den Steuern für die einzelnen Klassen wird jedoch erst der 1. Mai 1902 als Beginn der neuen Grenzfeststellung von Stadt und Stadtgebiet gelten. In der Sitzung teilte Herr Bürgermeister Koch mit, daß die in einer früheren Sitzung abgegebene Erklärung, wonach noch dem diesjährigen Landtage eine Vorlage betr. Bahn-Deimchenhof-Landwehr zugehen werde, durch die Neuerung eines hier im Auftrage der Eisenbahn-Direktion zwecks Aufstellung einer Rentabilitätsrechnung erschienenen Beamten hervorgerufen sei. Derselbe habe auf eine Beschlagnahme der Berechnung gedrängt, da noch dem diesjährigen Landtage eine diesbezügliche Vorlage zugehen solle. Thatsächlich seien denn auch daraufhin die Berechnungen durch den Handelsverein und den betreffenden Beamten anherberufen beschnitten worden. Die Eisenbahn-Direktion habe ihm ihr Bedauern über die unrichtige Mitteilung des Beamten ausgedrückt. Es sei dringend zu wünschen, daß dem demnächstigen Landtage die Vorlage zugehe.

Saut, 24. Dez. Vor einigen Tagen ist eine Frau, die Witwe Agena, unter Zurücklassung ihrer drei Kinder, ausgerückt und vermutlich nach Holland gegangen. Die letzteren mußten in das hiesige Armenhaus aufgenommen werden.

Ammerland, 27. Dez. Die Eierverkaufsgesellschaft Ammerland zu Westerstede zählt ihren Genossen für jedes im Monat November abgelieferte Kilogramm Eier 1.90 M. Dies macht pro Ei, je nach Gewicht, 11-12 Pf. Hieraus ergibt man deutlich, welchen Gewinn eine ordnungsmäßig betriebene Hühnerzucht abwerfen kann. — Der obdenburgische Turnverein „Jahn“, welcher sein Vereinslokal im „Hotel zum Lindenhof“ hat, wird am 26. Januar 1902 eine Koffahrt nach Hüllstedt-Unternehmen. Das Kohlfest soll bei Herrn Gastwirt G. Kühner eingekommen werden.

Elsteth, 26. Dez. Der hiesige Ortsgefällige veranstaltete vorgestern nachmittag im hiesigen Gotteshaus für die Teilnehmer am Kinder Gottesdienste bei strahlendem Lichterbaum eine erhebende Weihnachtsgesellschaft. Der auch zahlreiche Erwachsene beimohnte. — Der hiesige Kriegerverein hatte gestern im „Lindenhof“ hierseits eine Weihnachtsfeier arrangiert, welche wie in den Vorjahren in Konzert und Verlosung bestand und ein sehr zahlreiches Publikum herbeigelockt hatte. Das Reinerträgnis dieser Feier wird zum Besten der Witwen- und Waisenkasse des Vereins verwendet.

K. Bütjadingen, 26. Dez. Vor dem Feste ist an manchen Stellen im Lande von Langsinnigen mehrfach gekündigt worden; namentlich Gesehül (Enten beim Gänse) hatte unter ihnen zu leiden. Einem Landwirt sind ca. 20 fette Enten gestohlen worden. Sogar geschlachtetes, gerupftes Gesehül, das bereits zur Weihnachtstafel bestimmt war, fiel zum tiefen Leidwesen des Besitzers den Dieben in die Hand. Die Zunahme der Diebstähle auf dem platten Lande steht mit der vielfach herrschenden Arbeitslosigkeit zweifellos in engem Zusammenhang. — Die Herren Grabhorn und Bösch sind als Lichtmänner der Eierförderungskommission im hiesigen Amisverbande gewählt und verpflichtet worden; ersterer für die landwirtschaftliche Abteilung Seefeld, letzterer für die Abteilung Wiesen. Erspänner sind die Herren Hedden und Lange. — Weler und Jabe führen zur Zeit kein Treiben mehr; die Fährdammer fahren hier überall wieder nach den normalen Fahrplänen; auf der Strecke Westmünde-Nordenham laufen die Dampfer den Ort Wieren zur Zeit nicht an, weil der dortige Anleger vor Eintritt der letzten Frostperiode eingeholt worden ist und einseitigen nicht wieder ausgelegt werden wird.

Nordenham, 26. Dez. Diejenigen Vereinsfeste, die lebhaft den Charakter eines Familienfestes in sich tragen, finden hier stets allgemeinen Anklang. So hatte auch die vom Nordenham-Athenier-Gesellschaftsklub hier gefesterte veranstaltete Weihnachtsfeier eine so überaus zahlreiche Beteiligung der Familienmitglieder herangezogen, daß sich der geräumige Saal im „Friedrichshof“ fast als zu klein erwies. Nachdem am Nachmittage den Kindern der Mitglieder durch Bescherungen durchweg nützlicher Gegenstände und durch Abbrennen eines großen Tannenbaums ein sinniges Weihnachtsvergügen bereitet worden war, folgte abends für die Erwachsenen ein entsprechendes Konzert, welches durch Vorträge der Gesangsvereine „Jura“ und „Concordia“, sowie durch theatrale Aufführungen noch verschönert wurde. Die zahlreiche Teilnehmerzahl spendete

den Darbietungen verbrieften Beifall. — Der hiesige Schiffsverkehr unterscheidet sich in diesem Jahre von dem vorjährigen hinsichtlich der Zahl der Registrierens nur wenig: Die Differenz beträgt annähernd 3000 Registrierens. — Auf das am kommenden Sonntag im „Friedrichshof“ stattfindende Vikarjungs-Konzert (Doppelkonzert des Bremer Lehrer-Gesangsvereins) sei als auf einen hier seltenen Kunstgenuss an dieser Stelle wiederholt aufmerksam gemacht.

Aus benachbarten Gebieten.

H. Bremerhaven, 26. Dez. Mit dem Flooddampfer „Semen“ ging heute der Ablosungstransport für das in den antarktischen Gewässern stationierte Vermessungsschiff „Mooe“ ab. Der Austausch der Besatzungen soll in Sidney erfolgen.

H. Westmünde, 26. Dez. Der den Fährdienst zwischen Geesthede und Fischereihafen versiehende Dampfer „Landrath Thoes“ und der Fischdampfer „St. Johann“ stießen heute vormittag im Fischereihafen zusammen. Beide Schiffe wurden hart beschädigt.

Wilhelmshaven, 24. Dez. Ein schwerer Verlust hat in verfloßener Nacht die Stadt und gesamte Bürgererschaft getroffen. Der wacker Führer des Dampfers „Edward“, Herr Kapitän Vademwig, ist nach langem Leiden in die Ewigkeit abberufen worden. Ein biederer, ehrenfester Charakter, ein pflichttreuer Beamter, ein edler Mensch mit einem goldenen Herzen ist mit dem Entschlafenen von uns gegangen. Wer ihn näher kannte, der mußte diese brave, reue Seele, den wackeren, echten Seemann liebgewinnen. Länger als 10 Jahre hat er den städtischen Dampfer „Edward“ mit stets gleichbleibender Ruhe und Sicherheit geführt und die früheren Klagen über dieses Sammersensfund der Stadt zum Schweigen gebracht — ja, mehr als das, er mußte dem Dampfer eine jährlich zunehmende Steigerung des Verkehrs zu verschaffen, und besorgte dadurch das alte Festiv. Die Liebe und Hochachtung der gesamten Bürgerchaft werden ihm auch über das Grab hinaus erhalten bleiben. I. war im Dezember 1841 geboren. — Durch einen betrübenden Unglücksfall ist eine alte wilhelmshavener Familie in schwere Trauer versetzt worden. In St. Thomas verstarb infolge einer Unvorsichtigkeit der vierte Offizier des Schiffs „Großherzogin Elisabeth“, Herr Max Neuhäus, ein Sohn unserer Stadt. Der Verlebte hatte als Einjähriger bei der zweiten Infanterie-Division und an Bord S. M. S. „Siegfried“ gedient. Auch hatte er gerade vor Jahresfrist seine zweite Steueramtsprüfung mit Auszeichnung bestanden. (W. Tgl.)

Leer, 24. Dez. Mit dem Zuge von Weener langte vor einigen Abenden ein junges Mädchen an, welchem in Weener die Mittel zur Weiterreise nach Groningen, seinem Heimort, ausgegangen waren. Ein mittelalter Herr hatte ihm die Mittel zur Rückreise nach Leer gegeben. Hier wandte das Mädchen sich an einen Polizeibeamten mit der Bitte, ihm für die Nacht unterkunft zu verschaffen, was denn auch geschah. Das sehr gut gekleidete Mädchen will 17 Jahre alt, in St. Wolten bei Wien geboren und zuletzt in Wien Kartenverkäuferin an der städtischen Badanstalt gewesen sein. Es nennt sich Georgine Wender und giebt an, auf „Verheißung“ über Berlin nach hier gereist zu sein, um in Groningen in eine Konzertgesellschaft einzutreten. Es ist nicht zweifelhaft, welchem Lobe das Mädchen in Groningen entgegengegangen wäre, wenn es sein Ziel erreicht hätte. Es soll nämlich in Groningen gar keine Konzertgesellschaft existieren. Hier in Leer wurde das Mädchen erst ordentlich gespeist und dann mit Restmitteln nach Bremen versehen, um sich beim dortigen österreichischen Konsul zu melden. — Der Verein ostfriesischer Stammevereine hat die nachfolgende deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim nicht zu beschiden, dagegen schon jetzt Vorbereitungen zu treffen, um auf der 1903 in Hannover stattfindenden Ausstellung stark und glänzend vertreten zu sein. (Ganz wie die obdenburgischen Jäger). — Das hiesige Wasserwerk, welches im Jahre 1894 von dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen erbaut wurde, ist nunmehr von der Stadt Leer für den Preis von 400 000 M. Kauf angekauft worden. Das Werk wird vom 1. April, spätestens aber am 1. Juni 1902, der Stadt Leer übergeben werden.

Aus aller Welt.

Vor den Augen der Geliebten vergiftet hat sich in Berlin der 47 Jahre alte Chemiker Otto V. aus Dortmund. Er, der früher in Berlin in Jähreien tätig war, wohnte damals in dem bezeichneten Hause und verliebte sich in ein 24jähriges Fräulein Minna L., die in einem Konfektionsgeschäft angestellt ist. Vor acht Wochen, als V. bereits nach Dortmund verzogen war, kam aus Jülich eine an ihn gerichtete Postkarte nach der Schäferstraße. Sie lautete: „Als es mir gut ging mit meinen beiden Kindern, schriebst Du an mich, jetzt, da ich in Not bin, läßt Du mich im Stich. Deine unglückliche Frau.“ Hausbewohner, die von dieser Karte Kenntnis erhielten, teilten Fräulein L. den Inhalt mit. Diese fandte ihrem Verehrer unverzüglich den Abschiedsbrief. V. machte seitdem immer wieder Annäherungsversuche, aber ohne den geringsten Erfolg. Dreimal schrieb er der Geliebten, daß er sich vor ihren Augen vergiften werde, wenn sie ihn nicht heirate. Nun kam V. von Dortmund, um in einer letzten Auseinandersetzung sein Glück noch einmal zu versuchen oder seine Drohung wahrzumachen. Wiederholt begehrte er umsonst Einlaß, da Fräulein L. ausgegangen war. Endlich traf er Fräulein L. an. Als er wieder eine Abweisung erfuhr, zog er plötzlich eine Flasche mit Cyanal aus der Tasche und legte sie in einem Zuge, bevor das zu Tode erkrankende Mädchen sie ihm entreißen konnte. Vermutlich brach V. zusammen und starb bereits nach einer halben Stunde, obwohl sich zwei Ärzte um seine Rettung bemühten.

Ein „wirklicher“ Klaffler.

Folgendes literarische Tischgespräch wird der „Post. Ztg.“ unter Verbirgung für die Wahrheit mitgeteilt. Ort: Ein sehr elegantes Speisezimmer. Zeit: Im Dezember 1901, abends 7 1/2 Uhr. Personen: Eine sehr aristokratische Dame aus der Provinz. Ein Berliner Schriftsteller. Dame: „Besonders für Ihre Tränen schwärme ich!“ Schriftsteller (schüchtern): „Verzeihung, ich habe keine geschrien.“ Dame (sehr rasch): „... Und noch für einen anderen Damaiker. Er ist von Adel.“ Schriftsteller: „Widernoch?“ Dame: „Nein, den meine ich nicht. Den kenne ich ja! Er hat eine geborene v. Weber zur Frau. Aber der andere ist auch Preuse. Ein Klaffler!“ Schriftsteller: „Geirich von Klein?“ Dame (lehaft): „Nein!... So helfen Sie mir doch! Ein Klaffler! Seine Stücke werden überall gespielt. Wie gesagt: von Adel, war preussischer Offizier.“ Schriftsteller (hilflos): „Verzeihung, aber ich weiß nicht, wen Sie meinen könnten!“ Dame (immer lehafter): „Der Name liegt mir auf der Zunge... Ein wirklicher Klaffler, den müssen Sie ja kennen... Er lebt in Gorch!...“ Schriftsteller (dumf): „... Moser?“ Dame (aufjubelnd): „Ja, Gustav v. Moser!“ Der Rest dieses Tischgesprächs betraf nicht mehr die deutsche Literatur.

Von der ostchinesischen Eisenbahn

erzählt die in Wladivostok erscheinende Zeitung „Wladivostok.“ Als ein mit Passagieren überfüllter Zug auf der Station Jizkar hielt, verließ ein Mandchurer, der während der ganzen Fahrt sich als „Held“ geriert hatte, den Wagen, um ans Buffet zu gehen, wobei er dachte, daß er jeden Köpfen würde, der es wagen sollte, seinen Platz einzunehmen. Eine junge Dame, die auf der Station einstieg, ließ sich jedoch durch die Drohung nicht einschüchtern. Als der Mandchurer seinen Mutess zurückkehrte, warf sie ihm ruhig den Sädel, den er auf dem Plaze zurückgelassen hatte, ins Gesicht mit den Worten: „Sie haben gedroht, jeden zu töpfen, der Ihren Platz einzunehmen würde; Sie dürfen aber nicht glauben, daß ein feiger Mandarlin vor Ihnen steht.“ Eracks und richtete den Lauf eines Revolvers auf den Held, der tapfer zurückwich den Lauf eines Revolvers legte. Die Unterhaltung endete damit, daß die Dame dem Heldem gestattete, sich zu ihren Füßen niederzulassen. In dieser niedrigen Stellung verharrte er bis Garbin, indem er sich von Zeit zu Zeit ängstlich vergewisserte, ob die Dame nicht wieder den Revolver auf ihn richtete. Derselbe resolute Dame bewußte auf der Strecke zwischen Garbin und der Grenzstation den von ihr in etwas zurückhaltender Weise Geld fordernben Schaffner durch zwei Dörfer. Als Kuriosum soll noch erwähnt werden, daß dicht vor Jizkar in der Nähe einer Arbeiterfarme der Zug plötzlich Halt machte, weil der Wäschmeister das Bedürfnis fühlte, mit den Arbeitern ein wenig Karten zu spielen. Nachdem er diesem Begehren fünf Stunden lang gebuhdelt hatte, konnte der Zug weiter fahren. — Eins von zwei Dingen lassen diese Mitteilungen unerheblich erscheinen, entweder den Zustand auf der sibirischen Eisenbahn oder — die Phantasie des „Wladivostok.“

III.

Und die Mutter sprach: „Jan, mein Sohn,
Du warst auf dem Tanz, ich weiß es schon.“
Ja, Mutter.
„Du kannst nicht grad ins Auge mir sehn,
Wan sah in den Eichenhof dich gehn,
O Jan!“ —
„Das that die Jagd, die heßende Jagd,
Sonne schien, hat mich durstig gemacht,
Ich hat sie im Wasser, sie gab mir Wein,
Drei Tröpflein Blut da flossen hinein,
O Mutter.
Und sie nippte mit ihren Lippen dran,
Und ich, ich trank;
Nun bin ich krank,
Bin, Mutter, ein verlornen Mann.
Und als sie mich hat so wunderbar,
Eine Locke gab ich von meinem Haar, —
O Mutter!“ —
„Kind, Kind, mir Antwort gib,
Hast sie doch von Herzen lieb.“ —
„Nein, Mutter, nein,
Geschworen solls sein
Bei den Flammen der Hölle —“
„Schwöre nicht, Kind, halt ein!“ —
„Nie wieder über die Schwelle
Komm' ich ihr, und verdammen
Soll sie der Richter zu rächenden Flammen!“

IV.

Und die Geze, die Geze singt am Herd:
„Liebster mein,
Stelle dich ein,
Bist zum Manne mir beschert.
Und idgerst du,
Ich laß dir nicht Ruh
Und ihu, was mich Mutter gelehrt.
Summe, Flamme, summe,
Drumme, Kessel, brumme.
Du spüßt es, die Locke von deinem Haar,
Liebster mein,
Senk' ich hinein.
Und mo du auch weißest, wunderbar
Inß Ohr dir klingt,
Was die Liebste singt:
Du süßer Mann, wir werden ein Paar.
Gh der Brand verglommen,
Trauter, müßt du kommen.“
Da ward dem armen Jungen so weß,
„Gießer in Blut
Oder Feueresglut
Wird ich verderben, als daß ich geh.
O lieber hinab
Inß dunkle Grab,
Gh diese Augen ich wiederseh!“
Gorch, der Kessel summt

Leis: Ge kommt nich, he kommt,
Ge kommt nich.

Die Dirs, sie hört's, und sie lacht der Pein:
„Bauderst du?
Schluff' in die Schuh!“
Und sie bläst, bläst in die Glut hinein.
„Klein und groß,
Es läßt dich nicht los.
Warte nur, bald wirft bei mir sein.“
Gorch, und der Kessel summt
Lauter: Ge kommt nich, he kommt!
Er liegt ihr zu Füßen trotz Wort und Eid:
„Mußt dich sehn,
Und soll' ich vergehn!
Nun ende die Qual, nun kürze mein Leid.“
Was that sie zur Stund?
Sie küßt ihm den Mund,
Und dann, und dann — o du selige Zeit!
Summe, Flamme, summe,
Drumme, Kessel, brumme.

Jan van Jühdren
De let sich verführen
Van lüttje Rutt - Ann.
Is dat en Schann?

Vermischtes.

Der Berliner Polizei sind zwei Anarchisten anvertraut, die von Chicago nach Deutschland unterwegs sind. Es sind der Herausgeber des Anarchistenblattes "Free Society", Isaac, ein geborener Russe, und ein Freundin der berühmten Emma Goldman, Namens Birouka Daniels. — Das schon kurz gemeldete Eisenbahnunglück bei Vassum auf der Strecke Bremen-Düsseldorf hat sich als folgenschwerer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Der Materialschaden ist enorm. Vier Wagen wurden vertrieben, zwanzig stark beschädigt. Ein Zugführer wurde schwer verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. — Zur Ausschmückung des Lübecker Rathhauses stiftete das neu erwählte Senatsmitglied Senator Posselt bei seiner Einführung am Sonntag das Kaffeehausgebäude von Hans Bohrdt. Der Seeleg der Lübecker bei Bornholm. — Ausgewiesen wurden drei bei dem Landmann Peter Moos in Nübel (Südmettel) dienende Personen, und zwar zwei Dienstmädchen und ein Knecht. Als Ursache, die etwas eigenartig klingt, nimmt ein dänisches Blatt an, daß die Ausweisung auf Grund der in Nübel herrschenden Maferepidemie erfolgt sei. — In Berlin überfuhr bei der Vorortstation "General-Pape-Strasse" ein vom Potsdamer Bahnhof kommender Zug im Nebel drei auf der Strecke beschäftigte Arbeiter; alle sind schwer verletzt. — Von seinem eigenen Kinde hat sich in Spremberg der Tuchfabrikant Büchel erschossen lassen. Er war in mißliche Vermögensverhältnisse geraten und beschloß, freiwillig aus dem Leben zu gehen. Er lud sein Jagdgewehr mit einer Kugel, hielt den Lauf gegen seine Stirn und hat sein einjähriges Töchterchen, auf den Vorderkopf, dort loszubrüchen. Das Geschah, und entsetzt brach der Unglückliche zusammen. Seine anderen Kinder waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges. — In Hamburg wurde am Bord des der Levante-Linie gehörigen Dampfers "Ohio" eine Ratte aufgefunden, die an Bord freipert war. Der Dampfer wurde sofort isoliert, desinfiziert und unter Aufsicht des Hafenarztes gestellt. Personen sind nicht erkrankt. — Durch einen Sprenganschuß wurde nach einer Meldung aus Lauban bei dem Bau der Quaischaltbahn drei Arbeiter schwer, darunter einer tödlich, verletzt. — Dem Blitz erschlagen wurden in dem südfrauzösischen Dorfe Signac während des Mittagessens vier Personen. — Einem Telegramm aus Bacatcas (Merito) zufolge ist dort eine Markthalle niedergebraut; 15 Tote wurden aus den Trümmern hervorgezogen, man glaubt, daß sich noch mehr unter denselben befinden.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Verlesung von Gesetzen.

Auf die in der Dienstagsnummer gestellten Fragen, betreffend das Eingangsamt in Nr. 208 dieses Blattes, wird hiermit kurz erwidert, daß durchaus nicht die Absicht darin lag, den Bürgerverein in irgend einer Weise zu schädigen; vielleicht wäre es besser gewesen, von vornherein den Verein hierbei ganz aus dem Spiele zu lassen, denn jede andere öffentliche Veranlassung hätte jedenfalls daselbst bewirkt, was die letzte Bürgervereinsversammlung bewegt hat. Was der Inhalt des Artikels weiter für einen Zweck haben sollte, bleibt der Beurteilung des Publikums überlassen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn C. N. Oldenburg. Sie irren sich in der Person des Schrebers des angelegenen Artikels, deshalb glauben wir in Ihrem Sinne zu handeln, wenn wir die freundlich eingehende Rezension nicht aufnehmen.

H. N., Gersfen. Vielen Dank für Ihre Mitteilung; wir werden Erkundigungen einziehen und Ihre Notiz ev. morgen verwenden.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Dem Montanmarkt. Das westfälische Kohlsyndikat äußert sich dahin, daß die meisten Kohlverbraucher mit Neuanträgen sich zu rückhalten. Die zweimonatige Berechnung der Einfuhrung sei erst Anfang Januar möglich, doch sei schon jetzt zu übersehen, daß für den Januar mit einer Einschränkung von 43 Prozent gerechnet werden müsse. Die Konsumenten würden weniger zurückhalten sein, wenn das Kohlsyndikat die Preise ausreichend herabsetzte. — Öffentliche gener. Bergwerk. Ueberblick im November 179505 Markt gegen 1009961 Markt im Oktober 1901 und 1503430 Markt im November 1901. (Das Ergebnis ist nicht gerade sonderlich befriedigend.) — Hapener Bergwerk. Einnahme im November 1901 (24 Arbeitstage) 1200000 Markt gegen 1282400 Markt (27 Arbeitstage) im Oktober 1901 und 1647500 Markt (24 Arbeitstage) im November 1900. (Den Ausweis dieser Gesellschaft beurteilte die Börse als relativ befriedigend.) — Förder Bergwerksverein. Der Gewinnüberschuß in den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres soll nur 300000 Markt gegen 1,7 Mill. Markt gleichzeitig im Vorjahre betragen. (Kalls sich dies bewahrheitet, ist der Förder Verein besonders hart von dem Rückschlag in der Konjunktur betroffen worden.) — Wie aus Oberhesseln berichtet wird, arbeiten jetzt alle Hochöfen und Walzwerke in ganz Deutschland und Luxemburg thätig nach Verlust.

Die Differenzen zwischen der Eisen- und der Kohlenindustrie treten gegenwärtig wieder schärfer in den Vordergrund, nachdem das erstere Gewerbe mit den unzureichenden Preisermäßigungen für Brennstoffe, namentlich aber für Koks, durchaus nicht zufrieden ist, da er keine nennenswerte Erleichterung seiner schwierigen Lage durch jene geringen Herabsetzungen eintreten sieht. Die Zurückhaltung der Hüttenwerke mit neuen Koksablässen, welche dem Kohlsyndikat schwere Stunden bereitet, wird, wie wir oben mitteilen, eine weitere starke Erhöhung der Produktionsbeschränkung des Kohlsyndikats herbeiführen. Sie lange sich letzteres noch auf diesem unnatürlichen Wege weiteren vermünftigen Preisherabsetzungen entschließen kann, wird sich bald genug zeigen. Bereits beginnt die Börse, diese unhaltbaren Zustände zu erkennen, indem sich bei größerer Vorliebe für Eisenaktien wachsendes Angebot in Kohlenwerten zeigt.

Der Zentralausfluß der Reichsbank ist auf heute vorzeitig zusammenberufen worden. Es handelt sich dabei offenbar um die regelmäßige Monatsitzung,

da eine Herabsetzung des Zinsfußes wohl nicht in Frage kommt.

Das alte Leipziger Wankhaus E. Zinkler ist jetzt bekannt, daß es am 1. Januar 1902 in Liquidation tritt. (Es ist dies wieder ein Beweis für die andauernd schwierige Lage des Bankwesens.)

Newyork, 24. Dez. Börse. Der heutige Aktienmarkt eröffnete in williger Haltung und wurde weiterhin schwach. Später trat auf leidetores Geld und Deckungen der Preisdrück eine Erholung ein. Der Markt schloß stetig. Canada 112,75 gegen 112,75. Union 100,62 gegen 101,75 Prozent.

Zur Lage der Fahrrad-Industrie. Die Lage der Fahrradindustrie, welche schon seit längerer Zeit eine schwierige war, ist augenblicklich höchst ungünstig. Beweis dafür ist, daß von den vielen Fahrradherstellern deutschen Aktiengesellschaften nur noch sechs Gesellschaften Dividenden zur Ausschüttung bringen. Fünfzehn größere Fahrradwerke, darunter zehn Aktiengesellschaften, haben in den letzten Jahren die Zahlungen eingestellt oder sind in Liquidation übergegangen.

Dividendenrückstellungen. Kölner Bergwerk 30 gegen 33,3 Prozent. — Süddeutsche Automobilgesellschaft 4 gegen 8 Prozent. — Döhrler Farbwerke. Im günstigsten Falle 20 Prozent v. i. B. — Allgemeine Häuserbau 6,5 gegen 6 Prozent.

Vom Schiffahrtsmarkt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der hamburger Paketgesellschaft hat sich kürzlich dahin geäußert, daß für Handel und Schifffahrt jetzt wieder einige lichte Punkte vorhanden seien, da anscheinend das Vertrauen zurückzuführen begänne. Die günstige geschäftliche Lage Amerikas werde hoffentlich die Situation in Europa beeinflussen. Auf der ostasiatischen Strecke sei bereits eine Frachtenbesserung eingetreten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 27. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münzfußlicher.

	100	100
3 1/2 pCt. Alte Oldenb. Konvols	97,50	98,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	98	99
4 pCt. do. do.	—	83,60
4 pCt. Oldb. Bodenred. Oblig. (unfändb. b. 1906)	102,50	103,50
3 pCt. abgetempelte do. do.	101,50	102,50
3 pCt. Oldenb. Bräunen-Anleihe	128,70	129,50
4 pCt. Oldenburg Stadt-Anleihe, unft. bis 1907	101,50	—
4 pCt. Schweiburger Gemeinde-Anl., verstaatlichtung bis 1908 ausgeschlossen	101,50	102,50
4 pCt. Wilschhäuser, Stoßammer, Feuerliche von 1877	100	—
4 pCt. iontliche Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pCt. Buntjäger, Goldschreiber	96	—
3 1/2 pCt. iontliche Oldenb. Kommunal-Anleihen	95,50	—
3 pCt. H. Herber. Amsterd. Anl.	87,50	88,50
4 pCt. Cumm-Wüderer Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abget., unfändbar bis 1905	100,70	101,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,70	101,25
3 pCt. do. do.	99,10	90,65
3 1/2 pCt. Preussische Confol., abget., unfändbar bis 1905	100,60	101,15
3 1/2 pCt. do. do. do.	100,00	101,15
3 pCt. do. do. do.	99	90,55
4 pCt. Teitower Kreis-Anleihe, unfändbar und unversch. bis 1915	103,60	104,15
4 pCt. Fensburger Stadt-Anleihe, unft. b. 1906	102	102,55
3 1/2 pCt. Steintor Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3 1/2 pCt. Wormalt Stadt-Anleihe	95,70	96,25

II. Nicht münzfußlicher.

4 pCt. Moskau-Rajan-Eisenbahn-Prioritäten, gar.	97,40	97,95
4 pCt. alte italienische Rente (Stück von 4000 It. und darunter)	99,50	100,05
3 pCt. Raatagar. Italkemische Eisen-Prioritäten. (Stück v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)	62,90	63,45
4 pCt. Wüder. der Breuk. Bodenred. Anl.-Bank Serie XVIII, unfändbar bis 1910	99,70	100
3 1/2 pCt. Wüder. der Breuk. Bodenred. Anl.-Bank und Wechselbank, unfändbar bis 1906	91,95	92,50
4 pCt. do. do., Serie II, " " " " " " " " " "	1910	99,45
4 pCt. Oldenburg Glasbütten-Prioritäten, unfändbar bis 1902	100	—
4 pCt. Wüder. Spinnerer-Prior., rückzahl. 105 Oldenb. Landbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsh.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Wüder. Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in M. Cbed auf London	" 1 1/2	20,315
" " " " " " " " " "	" 1 1/2	20,415
" " " " " " " " " "	" 1 1/2	4,1975
Amerikanische Noten	" " " "	4,1475
Holländische Banknoten für 10 Gulden	" " " "	16,77

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 106 pCt. bez. G. Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augusti-Em.) 75,25 pCt. G. Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Deutsche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

	Met.	Met.	
Guter, hiesiger	8,50	Getre, amerikanische	—
" " " " " "	8,50	" " " " " "	6,70
Moggen, hiesiger	7,50	Böhen	8, —
" " " " " "	7,70	Budweizen	8,50
" " " " " "	7,50	Weizen	7, —
Weizen	—	Weizen Mais	7, —
		Lupinen	—

Markte.

Hamburg, 23. Dez. (Central-Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1228 Rinder und 1101 Schafe. Gezahlt für 50 Kilogr. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Lammern 63—65, 2. Qual. do. 58—60 1/2 M. Junge fetter Kühe 57—60, ältere do. 51—54, geringere do. 46—49 M.

ullen nach Qualität 48—56 1/2 M. Schafe 1. Qual. 56 bis 61, 2. Qual. 51—56, 3. Qual. 41—46 M.

Oldenburger Marktpreise.

	1/2 kg	1
Butter, Waage	1	10
Butter, Markthalle	—	—
Rindfleisch	—	—
Schweinefleisch	—	—
Hammelfleisch	—	—
Kalbfleisch	—	—
Honig	—	—
Schinken, geräuchert	—	—
Schinken, frisch	—	—
Metzwurst, geräuchert	—	—
Metzwurst, frisch	—	—
Speck, geräuchert	—	—
Speck, frisch	—	—
Eier, das Dutzend	1	50
Hühner, Stück	—	—
Enten, zahme, Stück	—	—
Enten, wilde, Stück	—	—
Hafen	—	—
Rattosteln, 25 St.	—	—
Burgeln, 25 St.	—	—
Schalotten, a Liter	—	—
Strohblumen, Stück	—	—
Blumenkohl	—	—
Spitzkohl, Kopf	—	—
Kohl, weißer, Kopf	—	—
Kohl roter, Kopf	—	—
Zer, 20 hl	—	—

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Niederrei. "Office", Schoon, ist am 21. Dezember von Orangethouth abgefahren. "Lisboa", Harde, passierte am 25. Dezember nach Lissabon fahrend Dover.

Wettervorhersage

für Sonntag, den 28. Dezember. Ein wenig kälteres, windiges, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit zeitweiliger Niederlagen. Für Montag, den 29. Dezember. Gelindes, wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Niederlagen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

Monat.	Thermometer 8 H.	Thermometer 2 H.	Thermometer 4 H.	Lufttemperatur Monat. (Mittel)	niedrig
26. Dez.	7 U. Am. + 2	74,6	27. 6,1	26. Dez.	+ 4
27. Dez.	8 U. Am. + 3	75,2	27. 8,6	27. Dez.	—

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. „Dahn“, Bettin, hat die Reise von Gibraltar nach Genoa fortgesetzt. „Traube“, Wener, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Salle“, v. d. Weden, hat die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt. „Stamburg“, Burmeister, nach Ostafien bestimmt, ist wohlbehalten in Genoa angekommen. „Straßburg“, Rabien, ist von Yokohama abgegangen. „Warburg“, Zachariae, von Ostafien heimkehrend, ist von Cochin abgegangen. „Palz“, Ahrens, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten St. Vincent passiert. „Oldenburg“, Rabien, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Köln“, Langreuter, von Galveston kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „König Albert“, Polach, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen. „Kaiserin“, Knecht, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten in Hamburg angekommen. „Großer Kurfürst“, Reintasten, hat die Reise von Suez nach Aden fortgesetzt. „Bavaria“, Weyer, hat die Reise von Keapel nach fortgesetzt. „Küntenung“, Schönberg, ist von Keapel nach Genoa fortgesetzt. „Küntenung“, Schönberg, ist von Sindh nach Hongkong abgegangen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“. „Volksberg“, Areder, von Antwerpen nach dem La Plata. „Minneburg“, Soelen, auf der Weser angekommen. „Schwarzenfels“, Sandstedt, rückkehrend Suez passiert.

Die Großmutter der Armut

ist die Trägheit, so drückt sich zutreffend einft ein berühmter Mann aus. Die Trägheit fühle und süßt, wenn sie nicht energisch bekämpft wird, den Ruin zahlreicher Existenzen herbei. Trägheit im Beruf bringt den Menschen schließlich um Sab und Gut, Trägheit in der Pflege seiner Gesundheit bringt ihn in ein frühes Grab. Viele Krankheiten, die in ihren Anfangsstadien als harmlos erscheinen, entpinnen sich bei sorgloser Behandlung später als ernste Lebel. So pflegt es auch häufig bei der Lungenschwindsucht der Fall zu sein, deren Ausbruch meistens auf vorübergehende Krankheiten der Atmungsorgane zurückzuführen ist. Durch Luftreinen (Bronchial), Katarrh, Lungenentzündung, Asthma, Brustbeklemmungen, Lungenentzündung, Blutspucken, Hämoptoe, Reibschleiden, hartnäckigen Husten und Heiserkeit werden die Schleimhäute dieser Körperteile für die Annahme der Tuberkel-Bakterien ganz besonders empfänglich gemacht, und es ist daher sozusagen Pflicht eines jeden von diesen Leiden Befallenen, sofort Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen. Herr Ernst Weidesmann in Liebenburg a. S. macht nun in einer Broschüre, die gratis und franco versandt wird, Mitteilung von der wunderbaren Wirkung eines Mittels gegen all diese Erkrankungen. Es ist der russische Knöderchen-Extrakt, dessen Heilkraft bisher alle anderen gegen derartige Krankheiten empfohlenen Mittel in den Schatten stellte. Kein Leidender möge veräumen, diese instruktive Schrift zu lesen.

Um den Patienten den Weg dieser Pfflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, verwendet Herr Ernst Weidesmann den Knöderchen-Extrakt in Paketen à 1 M. Jedes Paket trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben C. W. und sind diese, sowie Weidemanns russischer Knöderchen patentamtlich geschützt worden, so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. Man weife daher jedes Paket ohne Schutzmarke und den Namen C. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemannsche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöderchen in den Handel bringen wollen.

132. Hzgl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100.000 Lose mit 1 Prämie und 50.000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500.000 Mark.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze 144.—, Halbe 72.—, Viertel 36.—, Achtel 18.—.

Die Ziehung beginnt am 13. Januar 1902.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von:

Ganze Halbe Viertel Achtel

11. 21.— 11. 12.— 11. 6.— 11. 3.—

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Losanweisung.

Concise und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg 1/2 Gr.

Peterstrasse 5.

Anfertigung von Drucksachen aller Art

in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen.

Immobilien-Verkauf u. Verpachtung.

Wildeshausen. Der Bräutigam Friedrich Dammernann zu Sage beabsichtigt, die zu Töhlen belegene früher Holtzmannsche

Halbmeierstelle

zur Gesamtgröße von 85 ha 32 ar 17 qm, wovon 17 ha 18 ar 15 qm Garten- und Ackerland, 1 ha 91 ar 12 qm Wiesen, 66 ha 27 ar 90 qm Holzungen, Moor- und unkultivierte Grundstücke mit Wohnhaus, Scheunhaus und Nebengebäuden, mit Antritt teils nach Ausrüstung 1902, teils am 1. Mai 1903 auf 5 bzw. 6 Jahre öffentlich meistbietend durch den Untersuchungsamt verpachten zu lassen. Verpachtungstermin findet am

Donnerstag,

den 2. Januar 1902, nachm. 1 Uhr, in Meher's Wirtschaft in Sage statt. Folgende Grundstücke:

1. die neuen Wiesen im Döbler Trost,
 2. Döbler Weide vor dem breiten Ströbe,
 3. Im Schollenmer, läßt Dammernann in obigem Termine zum Verkauf aufliegen.
- Kauf- und Pachtgenosse ladet ein Joh. Wittwollen, Aukt.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10 Pfg.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt.
Eingros-Vertrieb:
Emil Rolke, Oldenburg.

C. Karstadt,

Herford, Naturheilverfahren für offene Reinschäden, Krampfadern-Geschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsfindung. Langjährige Erfahrung. — Komme zeitweilig nach Oldenburg, Westha, Vatel und Wilschhausen. Anfragen erbeten. Zahlung nur bei Erfolg.

Immobilien-Verkauf.

Blöherfelde. Im Auftrage des Landmanns Gerhard Zietjen daselbst habe ich dessen nahe der Chauffee belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus dem großen Gebäude und 4,1077 ha bestem Land beim Hause und 3,8936 ha bestem Wiesland in nächster Nähe

mit Antritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.

Das Gebäude ist zu 3 Wohnungen eingerichtet und befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande; das Acker- und Wiesland gehört zu dem besten dortiger Gegend und ist die Stelle sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Interessenten wollen sich baldigst melden.

Eversten.
W. Schwarting.

Goldene Medaille Berlin 1896 u. Magdeburg 1899.
Gegen Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen etc. wird mit Erfolg angewandt Einreibung mit gel. Kastaniengeist, geschäftlich befehligt von L. Dwersteg Jr., Wargborcht i. W.
Zu haben: Hirsch, Apotheke, Oldenburg.
Rp. 60% Alkohol, 40% Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

Oldenburg. Blaue Dachziegel von mein. Ziegerei i. Hude halte bestens empf. Preisg. nach jed. Wabnsstation.
Fr. Wüllms, Daarenstr. 25.

1/2 Millionen Mk. sind mit einem Los zu gewinnen. Jedes Los mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr wie der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassen-Lotterie, keine Serien- oder Ratenlose. Laut Urteil vom 11. 6. 01 des Landgerichts Oldenburg gesetzl. erlaubt! Kein Schwundel! Jeder überzeugt sich erst und verlange Prospekt. P. Seidenfaden, Mühlhausen 179 (Thüringen).

Ananas. Apfelsinen. Erdbeeren.

Raff. Requette ist der beste Apfelwein zur Bocke.
Schaumwein, Flasche von 1 L. an. Große Auswahl in Fruchtweinen von besonders feiner Qualität.
Aug. Ernst Monke, Langestr. 6. Fernsprecher 456.

Kronenhummer. Erdellen, Pfd. 1 L.

Grossartige Erfindung!

Von vielen Ärzten und Spezialisten auch warm empfohlen gegen

Hautausschläge und Flechten sowie gegen Nisse in den Händen, alle Haar- und Bartkrankheiten

wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyer's Herba-Seife“. U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D. „Spezialist für Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): „Obermeyer's Herba-Seife ist von mir in vielen Fällen von Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und war der Erfolg geradezu überraschend.“
Dr. G. in L. schreibt (7. 10. 01): „Mit Obermeyer's Herba-Seife habe ich recht gute Erfolge bei chronischem, besonders trockenem Exzem erzielt.“
U. A. v. u. s. w.

Bestandteile: 90 Proz. Seife, 2 Proz. Salbei, 3 Proz. Arnica, 1,5 Proz. arab. Wasserbockkraut, 2,5 Proz. Hamamelis. Zu haben per Stück Mk. 1,35 in Apotheken u. Drogerien oder durch den Fabrikanten J. Gloth, Hanau a. Main.
Auch zu haben bei L. Fasch, Drogerie, Schüttingstrasse 7.

Waldschlößchen,

Sommerwirtschaft in Bederkesa,

vorzügliche Lage am Walde und herrliche Aussicht auf den Bederkeser See und in das sogen. „Sieland“, beliebter Ausfluchtort der Bewohner der Umgegend, ist unter günstigen Bedingungen gegen geringe Anzahlung zum sofortigen oder späteren Antritt zu verkaufen.
Interessanten wollen sich wenden an
Lehe a. d. W. S. Schmidt, Geld- und Häuser-Makler.

Personen und Geschäfte, welche sich mit dem Verkauf von

Lotterie-Losen

bereits befaßt oder noch befaßt wollen, werden behufs Mittheilung wichtiger und einträglicher Informationen um ihre Adresse gebeten unter Z. 2 W. 4176 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

Hafteder Bank-Verein.

Geschäftsstunden an Wochentagen 9—12 Uhr vormittags.
Verzinsung von Geldern auf Konto, Buch oder Bankchein.
Wechsel-Darlehen. Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Checks.
Beforgung von Wechseln auf Amerika und anderen Plätzen.
Kostenfreie Einlösung von Coupons und Dividendencheinen.
Vermittelung des An- und Verkaufs von Wertpapieren.
Der Vorstand.
H. zur Windmühlen.

Den Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte
Gegen Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen etc. wird mit Erfolg angewandt
Einreibung mit gel. Kastaniengeist, geschäftlich befehligt von L. Dwersteg Jr., Wargborcht i. W.
Zu haben: Hirsch, Apotheke, Oldenburg.
Rp. 60% Alkohol, 40% Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

Wie weggeblasen

und alle Arten Sautunreinigkeiten sind Hautausschläge, wie Vitiligo, Gesichtspickel, Pusteln, Fimpen, Hautröthe, Blüthen, Leberflecke etc., beim täglichen Gebrauch von

Nadebender Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Hadelshaus-Druckerei. Schuhmarkt: Ziegenberg. a. St. 50 Pf. in der Hof-Apotheke

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung kostenfrei für Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt d. großen Ausg. d. Verbandsblätter 2 Lste mt. je ca. 500 off. kaufn. Stellen. Abonnement vierteljährlich Mt. 2.50.

Wahnbek. Zu verkaufen zwei nahe am Raiben stehende

Duennen.

Joh. Seyn.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Sonntag, 29. Dezember:
Bloch Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet G. Brunken. Nachmittagszug nach Bloch 3.11.

Zwischenahner

Schützen-Verein

Am Sonntag, den 29. d. Mts., abends 7 Uhr:
Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Ball bett.
Der Vorstand.

Nischwege.

Am Sonntag, den 5. Januar:
Schinken-Ball, wozu freundlichst einladet Joh. Eiser.

Marine-Verein.

Sonntag, den 29. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im „Raifshof“:
Tannenbaumfeier und Ball.

Einführungen sind gestattet. Kinder haben freien Zutritt.
Alle aktiven Marine, welche hier auf Urlaub seien, haben freien Zutritt.
Die Verlosung findet nachmittags um 5 Uhr öffentlich statt.

Sängerverein „Eintracht“

Vorbes
feiert am Sonntag, den 5. Januar 1902 sein
6. Stiftungsfest, bestehend in Gesangsvorträgen, Aufführungen, mit nachfolgendem Ball, im Vereinslokal Harms Gasthaus („Mißelstrug“).
Anfang abends 6 Uhr.
Um allseitige Theilnahme bittet freundlichst Der Vorstand.

Eversten

Schützen-Verein

(eingetr. Verein).
Am Sonntag, den 29. Dezbr. d. J., findet in Holze's Wirtschaft die diesjährige

Weihnachtsfeier

des Vereins statt, verbunden mit Tannenbaumfeier, und

Ball,

wozu hiermit eingeladen wird.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Al.-Scharrel.

Am 1. Januar 1902:
Kriegerball bei Joh. Ottmer.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Verein ehemaliger 19 Dragoner.

Zu dem heute (Freitag) abend im „Schützenhof“ zur Wunderburg stattfindenden Ball des Unteroffiziersklubs des 19. Drag. Regts. sind unsere Vereinsmitglieder und deren Damen eingeladen.

Hafteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

In der am 25. Dezember stattgefundenen Verlosung sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

3	4	7	13	18	19	22	25	80	81	84	41
46	47	55	59	72	79	84	87	88	91	94	101
102	108	117	118	120	125	130	132	135	140	154	157
158	168	182	183	196	201	206	218	219	221	226	227
230	236	242	246	245	253	264	280	282	291	292	295
299	302	305	306	309	316	317	320	321	322	328	329
331	338	334	335	336	337	338	346	347	355	356	359
367	368	374	385	386	388	390	391	395	396	398	399
403	409	410	417	421	426	432	436	439	447	454	457
477	479	491	492	503	510	511	526	530	532	538	534
536	537	538	541	544	547	550	554	561	563	566	580
581	583	584	585	588	591	602	609	617	620	634	635
638	651	661	663	668	685	692	703	712	726	742	745
748	758	759	771	779	785.	Die Gewinne müssen bis Sonntag, den 12. Januar, beim Kameraden Gießelohann abgeholt werden, widrigenfalls dieselben verkauft werden. Der Vorstand.					

2. Beilage

zu № 300 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 27. Dezember 1901

Protokoll

der 12. Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg am Mittwoch, den 11. Dezember 1901, nachmittags 3 Uhr, im „Neuen Hause“ zu Oldenburg.

Anwesend: Der Vorsitzende Jun. v. Loh; der ständige Regierungsvertreter, Landesökonomierat Hennemann; die Vorstandsmitglieder Meyer-Solte, Feldhus, Jürgens und Meiners, sowie der Generalsekretär, Ökonomierat Oetken. Außerdem nimmt Herr Köper, Mitglied des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Fürstentum Lüneburg, als Gast an der Sitzung teil.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Reorganisation der Bodenkredit-Anstalt. Referent: Herr Gemeindevorsteher Jürgens-Hohenstrich.
3. Vermehrung der beamteten Tierärzte. Referent: Herr Hausmann Meiners-Oberhammelwarden.
4. Verbesserung bzw. Regelung der feuerpolizeilichen Maßnahmen in Münsterlande. Referent: Herr Ortsbesitzer Meyer-Solte.
5. Vereinigung des Ganzjahreskredits für die Landwirtschaftskammer.
6. Herabsetzung des ganzjährigen Kredits auf halbjährigen.
7. Anschluß der ministeriellen Spar- und Darlehnskassen an die Landes-Genossenschaftskasse.
8. Selbstversicherung zur Einkommensteuer.
9. Bericht des Sonderauschusses für Wirtschaftspolitik.
10. Geschäftliches.

1. Eingänge.

1. Schreiben der Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg, betreffend das Detailreisen, bezw. Musterreisen in den ländlichen Bezirken des Herzogtums Oldenburg.

Der Vorstand beschließt, das betreffende Schreiben Maßstäbe zu lassen, den landwirtschaftlichen Vereinen zuzufinden und gleichzeitig die letzteren um Auskunft über die Ausdehnung des Detailreisen in ihren Bezirken zu befragen. Das so zu gewinnende Material soll dem Sonder-Ausschuß für Wirtschaftspolitik usw. zur weiteren Bearbeitung überwiehen werden. Ferner soll auch die Handwerkskammer um Überlassung des eventuell von ihr gesammelten Materials ersucht werden.

2. Schreiben der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion, betreffend einen Antrag auf Detarifizierung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Der Vorstand entspricht dem Ersuchen um eine hierauf bezügliche gutachtliche Äußerung dahin, daß er es abseht, sich dem erwähnten Antrage anzuschließen, da er der Meinung ist, daß der Durchführung des Antrages große Schwierigkeiten entgegen stehen und außerdem die Landwirtschaft selbst keine Vorteile von der beantragten Detarifizierung zu erwarten hat.

3. Schreiben des Verbandes der Eierverbraucher-Genossenschaften.

In dem Schreiben spricht der Verband die Bitte um Anschluß an die Landwirtschaftskammer aus. Ferner wird der Wunsch geäußert, daß nach Gewährung dieser Bitte die Landwirtschaftskammer zu ihren Beratungen über Eierverwertung und Geflügelzucht den vom Verbande gewählten Sachverständigen mit zu Rate ziehen möge.

Der Vorstand beauftragt den Generalsekretär, in der nächsten Vorstandssitzung darüber zu berichten, wie weit im Augenblick die auf eine Vereinigung des Verbandes der Eierverbraucher-Genossenschaften mit dem Verbande der Oldenburger Geflügelzüchter-Vereine abzulebenden Verhandlungen geblieben sind. Damit wird der Gegenstand von der Tagesordnung abgelekt.

4. Schreiben der Verwaltung des Landes-Infurfunts.

Demeiben ist als Anlage ein Bericht des Landes-Infurfunts im Ansehung seiner Teilnahme an der Ausstellung des hannoverschen Obstbau-Vereins zu Bückeburg beigegeben. Kenntnisnahme und Beschluß, den Bericht auszugeweiße im Landwirtschaftsblatt zu veröffentlichen.

5. Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern, die geologisch-agronomische Bodenaufnahme des Herzogtums betreffend.

Das großherzogliche Staatsministerium veranlaßt von der Landwirtschaftskammer einen jährlichen Zuschuß von 2000 Mark. Die Ausführung der Bodenaufnahmen wird 40-45 Jahre in Anspruch nehmen.

Der Vorstand beschließt, über die vorliegende Angelegenheit im Februar von neuem zu verhandeln und bis dahin von Preußen, bezw. anderen deutschen Staaten einschlägiges Material einzuholen.

6. Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern.

In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß der Oberlehrer Dr. Arnold von der großherzoglichen Landwirtschaftsschule in Barel, welcher auf Veranlassung des großherzoglichen Staatsministeriums an einem Lehrgange über Vetterkunde an der königlichen landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin teilgenommen hat, soweit seine orientierende dienstliche Tätigkeit es gestattet, mit Genehmigung des Staatsministeriums zur Abhaltung von Instruktionen und Vorträgen bereit ist.

Der Vorstand nimmt hiervon dankend Kenntnis und beschließt eine entsprechende Mitteilung an die landwirtschaftlichen Vereine.

7. Schreiben der kaiserlichen Ober-Postdirektion.

In dem Schreiben wird auf die als Anlage beigegebene „Statistik für das deutsche Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1900“ hingewiesen. Kenntnisnahme.

8. Schreiben des landwirtsch. Vereins Schönmoor, betreffend Besuch um Aufnahme.

Dem Gesuche wird entsprochen.

9. Schreiben des landwirtsch. Vereins Falkenburg, betreffend Besuch um Aufnahme.

Der Vorstand beschließt demgemäß.

10. Schreiben des landwirtsch. Vereins Rüstringen-Snyphausen, betreffend die Anstellung eines Drainage-Technikers seitens der Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand beschließt, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Vorstandssitzung zu setzen, und bis dahin von dem landwirtschaftlichen Hauptverein für das Fürstentum Ostfriesland einschlägiges Material zu erbitten.

11. Schreiben des Kuratoriums der Versuch- und Kontrollstation der Landwirtschaftskammer, betreffend die Verwendung des Reingewinns der Kasse der Station aus dem Jahre 1900.

Der Vorstand beschließt, diesen Gegenstand bis zur Beratung über die geologisch-agronomischen Bodenaufnahmen zurückzustellen.

12. Schreiben des deutschen Landwirtschaftsrats, betreffend Eingabe an den Bundesrat bezüglich der öffentlich-rechtlichen Vertretung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in den einzelnen Bundesstaaten und der gesamten Landwirtschaft des Reichs im deutschen Landwirtschaftsrat.

Der Vorstand stimmt dem Vorgehen des deutschen Landwirtschaftsrats zu.

13. Schreiben der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.

In demselben wird die Hiesige Landwirtschaftskammer erneut ersucht, sich mit einem Beitrage von 100 Mk. an der Auslegung eines Preises für Erfindung eines Verfahrens, natürlichen Honig von künstlichem an Gemischen Wege zu unterscheiden, zu beteiligen.

Der Vorstand ist nicht in der Lage, diesem Gesuche entsprechen zu können.

14. Protokoll des landwirtschaftl. Vereins Wangerland, betreffend die Vergütigung bei der Verwendung von Zuchtvieh.

Der Vorstand faßt hierzu keinen Beschluß, da die Angelegenheit durch Bericht des Vorstandes vorerledigt ist.

15. Schreiben des Ehrenmitgliedbes des General-Ausschusses der Oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine Max Geth.

In dem Schreiben wird der Bibliothek der Landwirtschaftskammer ein Exemplar des zweibändigen Romans „Der Kampf um die Cheops-Pyramide“ als Geschenk überwiehen.

Der Vorstand nimmt hiervon dankend Kenntnis.

16. Schreiben des Mollerei-Vereins u. Interessenten-Vereins für das Herzogtum Oldenburg und die angrenzenden Landes-teile.

In dem Schreiben wird der Landwirtschaftskammer zunächst für das wiederholt befundene Interesse an den Bestrebungen des Vereins gebaukt, und weiter die Bitte unterbreitet, je nach Bedarf ein oder zwei Stenodien pro Jahr auszugeben, um von Mitgliedern des Vereins ausgebildeten Lehrlingen den Besuch einer anerkannt tüchtigen Mollereischule zu erleichtern, vorausgesetzt, daß die betreffenden Lehrlinge folgenden Bedingungen genügt haben: 1. daß sie die in dem Verein eingerichtete Vordringsprüfung mindestens mit „vorwiegend gut“ bestanden, 2. drei bis vier Jahre nach Absolvierung der Lehrzeit als Gehilfe thätig waren, 3. ihrer Militärpflicht genügt. — Endlich wird die Landwirtschaftskammer ersucht, zur Deckung der mit den Lehrlingen verbundenen Ankosten einen jährlichen Zuschuß bewilligen zu wollen.

Der Vorstand beschließt, die Angelegenheit bis zur Auffstellung des Etats der Landwirtschaftskammer zurückzustellen.

17. Schreiben des deutschen Mäckerbundes, betreffend die Anträge der Exportmühlen auf Minderung des Zollregulativs. Kenntnisnahme.

18. Schreiben der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen, betreffend Getreidepreisnotierungen auf den Wogenmärkten durch die Marktkommission. Kenntnisnahme.

19. Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern.

In dem Schreiben wird der Landwirtschaftskammer die Bereitwilligkeit ausgesprochen, daß eintretenden Falles die eventuell in Betracht kommenden neuerselber Vorwerkständeren für die Zwecke der projektirten Marktvorschauvermittlung unter zu vereinbarenden näheren Bedingungen für eine längere Reihe von Jahren pachtweise zur Verfügung gestellt werden können.

Der Vorstand nimmt hiervon dankend Kenntnis.

20. Schreiben des großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern, betreffend die Patenteurisierung der Vollmilch, bezw. des auf ihr gewonnenen Rahmes vor der Verbutterung, der Magermilch und der sonstigen Milchprodukte, sowie die Sterilisierung der in die Geflüchte zurückzubringenden Milchkannen.

Der Vorstand beschließt, großherzogliches Staatsministerium, Departement des Innern, von dem in der

Irmengard Senneberger.

Erzählung von Emil Roland.

(Fortsetzung.)

3) Und als sie eines Nachmittags am Klavier saß und ihm ein altes Lieblingslied spielte und er plötzlich ausrief: „Du hast so weiche Baden, Cousine, und ich muß dich küssen —“ und als er gerade mitten dabei war, trat Georg Landmann ein, verfrüht vom Kongress zurückgekehrt, und warf ihn für immer aus dem Haus und griffte sechs Monate mit seiner Frau und verzieh ihr im stehenden, aber nur so halb, — sozusagen vergeben und doch nicht vergeben.

Das war der wilde Punkt in Mathildens Leben. Mandmal dämmerte ihr eine Ahnung, daß dieser eine Verwandtenkuss doch nicht so schuldig gewesen sei — aber was half ihr das? Sie hatte ja nicht zu richten, sondern der strenge Richter neben ihr.

Um die nächste Herbstzeit kam dann ein Brief von Charleys Vater an. Darin stand, daß der verlorene Sohn nach Afrika gegangen und dort am gelben Fieber gestorben sei — ganz lapidarisch, ohne nähere Angabe, ohne ein Wort der Trauer stand darin.

Georg Landmann las ihr den Brief vor; seine Stimme war so streng wie nie dabei, und als er geendet hatte, legte er den Brief langsam in sein Pult, sagte: „Es ist auch das Beste so,“ und griff nach den Schulheften.

Sie ging schweigend hinaus. „Armer Charley!“ dachte sie und blickte auf den Gartenzaun hinunter, an dem er im letzten Jahre gekniet hatte.

In dieser Stunde dachte sie ihren Gatten für seine Unbillbarkeit und seine Härte. Aber mit der Zeit wurde sie indolent und gleichgültig, um des kleinen Heinrich willen, der immer mehr zum Versuchsojekt des Vaters heranwuchs. Er sollte keinen Unfrieden merken zwischen den Eltern.

Wehr aber als alle andern, mehr als Schüler und Lehrer schätzte sie innerlich über Georg Landmanns hohe Vortrefflichkeit, neben deren reinem Glanz sich selbst ein so harmloses Vergehen wie das ihre als Lodsünde ausnahm.

Wenige Tage später sah Herr Landmann im Konferenzzimmer seiner Schwester und erwartete Irmengard Senneberger.

Soeben hatte er die beiden Mädchen aus Markfußs Revue passieren lassen, die ihn mit den großen, unschuldigen Taubenaugen anstarrten, aus denen er künftige Schwierigkeiten ahnungslos herausfand, aber beweisen konnte man ihnen vordringend noch nichts.

Nun trat mit raschem, etwas posternem Schritt Irmengard Senneberger ein.

Sie war über Durchschnittgröße, hinten ein wenig mit dem rechten Fuß und schielte etwas mit dem linken Auge, aber nur soviel, daß es dem Gesicht, in dem das auffallendste die blendend weissen, normal gefunden Zähne waren, einen aparten Ausdruck gab. Ihr Haar trug sie kurz geschritten; es sträubte sich ungenüßhaft in leicht gewellten Locken, und während sie den Richter am Kathedertisch mit einem ironischen Blick musterte, fuhr sie sich mit der rechten Hand ein paarmal durch das Haar wie ein lebender Professor, der soeben mit einem Satzpaar fertig ist und einen andern beginnt.

Häufig war sie nicht, aber sie hatte Masse.

Georg Landmann schaute sie mit seiner strengsten Blicknummer an, die im vergangenen Sommer selbst Guy Chatter, den jungen Flegel aus Britannien, gezähmt hatte — aber es versing nicht, sie schlug nicht einmal die hellen, staubgrauen Augen nieder.

„Sie sind Fräulein Senneberger?“ fragte er.

Nur ein kurzes Nicken gab Antwort.

„Ich habe bewauerlichweise sehr viel Ungünstiges von Ihnen hören müssen,“ fuhr er stimmungselb fort.

„Wollen Sie mir vielleicht erklären, ob Sie aus böser

Abicht so unbotmäßig sind oder einer bellagendwerten Naturanlage wegen?“

Irmengard Senneberger zuckte gleichgültig die Achseln.

„Antworteten Sie!“ herrschte er sie gereizt an.

Sie schüttelte den Kopf.

Er stand auf und ging ihr mit drei großen Schritten entgegen; sie wich nicht von dem Stulle, sondern kreuzte gelassen ihre Hände auf dem Rücken. Sein Augenblicken aus der Nähe machte durchaus keinen Effekt.

„Auf der Stelle antworten Sie, ich will es!“ rief er nervös geworden, noch einmal.

Nichts antwortete ihm als ein leises Lachen. Er schloß etwas wie Born in sich aufsteigen. Dreimal tief er durch das Zimmer, immer an der Negungslofen vorbei, die ihn mit den seltsamsten Augen interessiert ansah, gerade, als wüßte sie dies gutgeschüttelte Männergesicht, wie es wohl am besten auf ein Porträt zu bringen wäre.

Da er keinen Ausweg wußte, kinnelte er, und auf das verabredete Zeichen trat seine Schwester ein. „Auguste!“ begann er, „es ist für den Ruf Deines Pensionats und die Erziehung der andern Mädchen nicht günstig, wenn ein schwarzes Schaf unter der Decke bleibt. Sage Fräulein Senneberger, daß sie ihre Sachen packt! Das Beste ist, man löstet sie, und ich denke: in meinem Hause wird sie schon zur Raikon kommen. Mathilde und ich werden das unrichtig thun. Ich würde dafür sein, sie sofort mit Protokoll gegen Deinen Grundsatß wäre, eine. Bästling ungeliebt zu entlassen.“

Auguste atmete auf. Irmengard Senneberger aber posterte, ohne eine weitere Verfügung abzuwarten, fröhlich aus dem Zimmer.

Georg Landmann sah ihr tiefinnig nach. „Den Hauptmann begreife ich nicht,“ sagte er als Gesamturteil.

„Die Männer, die sich in meine Pensionärinnen ver-

letzten Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer die-...

Der vorgeschrittenen Zeit wegen werden die Punkte...

9. Bericht des Sonder-Ausschusses für Wirtschafts-

Der Vorstand beschließt hieru, die Aufhebung der...

10. Geschäftliches.

1. Schreiben des Landwirtschaftl. Vereins...

2. Anträge, betreffend, Böden's Maß- und...

3. Landwirtschaftsblatt.

Kenntnisnahme und Zustimmung.

Weibliche Studenten.

Moderner Jantoman von Heinrich See.

(Nachdruck verboten.)

28)

(Fortsetzung.)

Ganz sich selbst anheimgegeben, hatte Werner Frau...

„Jest bleiben Sie bei mir! Wenn ich so allein rum-

„Warum haben Sie absolut mitkommen wollen, ich...

„Doch, weil Sie hinter einer anderen her sein mög-

„Das verbiete ich mir!“ entgegnete Werner.

„Verbiten Sie sich, was Sie wollen, aber wenn Sie...

„Ich habe gestern Ihren Namen in der Zeitung ge-

„Es war nicht mein Wunsch, daß er in die Zeitung...

„Sind Sie damit nicht zufrieden?“

„Hätte ich ein Recht, zufrieden oder unzufrieden mit...

„Liebern, habe ich meist nicht begriffen.“ verlegte Auguste...

„Ich werde sie mit Ernst und Strenge klein kriegen...

„In einer Viertelstunde fuhr der Landmann'sche Wagen...

„An den Fenstern des Instituts erschien eine ganze...

„Dann hat sie wohl etwas sehr Schlimmes ge-

„Sie ist durch und durch ungehorsam!“ verlegte der...

„Dann hat sie wohl etwas sehr Schlimmes ge-

„Sie ist durch und durch ungehorsam!“ verlegte der...

„Das verhehe ich nicht.“ sagte Gerda aufrichtig Ver-

„Aber Sie antworten mir ja nicht!“ rief Gerda wie-

„Aber Sie antworten mir ja nicht!“ rief Gerda wie-

„Wollen Sie es mir nachher sagen? Vielleicht finden...

„Silentium! Silentium!“ tönte es von allen Seiten.

Die Spannung, die sich des Auditoriums bemächtigte,

„Bater, ist Euch auch wohl?“ begann Franz, indem er...

„Nein.“ erwiderte der alte Moor darauf.

„Bater, ist Euch nicht wohl?“ fragte Franz noch ein-

„Es ist Euch nicht wohl?“ fragte Franz zum...

„Nein.“ erwiderte der alte Moor mit Hartnäckigkeit,

„Meine Herrschaften“, wandte sich Franz darauf zum...

„Erlaubte Herrlichkeit erhob sich, nur Frau Weplo-

„Es sollten jetzt auf der Biene, die landeinwärts dem...

„Eins, zwei, drei, die beiden letzten rennen vorbei!“

„Auch Gerda trat jetzt mit den noch übrigen aus dem...

„Du mußt mir etwas sagen.“ wandte sich Zoe wieder...

„Was sind das für Sommerjantons, wo Du Herrn...

„Wenn man einen Menschen nicht leiden kann, behält...

„Gisela“ wiederholte sie, wie vor den Kopf ge-

Herr Landmann war im ersten Augenblick trumm.

Heinrich's Gesicht hatte sich bei der unerwarteten...

Da griff plötzlich Herr Landmann's Hand rauh in...

Jernengard fuhr auf. Beinahe hätte sie etwas ge-

Heinrich's Augen standen voll Thränen.

Bei der Ankunft erdichtete Raikilde am Wagenschlag.

Als Raikilde bei ihrem Mann eintrat, sah er bereits...

Erst ein kurzer Abriss ihrer Biographie.

(Fortsetzung folgt.)

schlagen. „und Herr Hefmann, was hat er denn mit Ihren...

„Ich habe Dich im voraus gewarnt.“ erwiderte Gerda,

„Gerda ließ sie stehen. Zoe mochte nach dem Seilschaft...

„Im Ufer entlang, vom hochstehenden Schiff umflümt,

„Man wird ihn hier wohl abnehmen dürfen.“ sagte...

„Sie sind mir noch immer eine Erklärung schuldig,

„Ja, ich weiß es.“ erwiderte er nun notgedrungen,

„Soviel merkte sie, daß das, was er verschwiegen, etwas...

„Erst neulich haben Sie mir versprochen, daß wir...

„Schweigend gingen sie eine Weile weiter. Hätte Gerda...

„Das Land lief jetzt in eine kleine Vagabund mit einer...

„Wie schön das ist!“ sagte Gerda, und im stillen Ent-

(Fortsetzung folgt.)

Table with 2 columns: Description of shares and amounts. Includes 'Großh. Erparungskasse zu Oldenburg' and 'Kirchenvereine'.

Kirchenvereine. Am Sonntag, den 29. Dezember. 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Töllner.

Stenburger Kirche. 29. Dezember, Sonntag nach Weihnachten: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kirche zu Schmiede. Am Sonntag, den 29. Dezember: 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. 10 1/2 Uhr: Beichte u. Abendmahl.

Kirche zu Oien. Am Sonntag, den 29. Dezember: 9 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlfeier.

Advertisement for 'Kalodent' toothpaste. Includes text: 'Überall zu haben Kalodent unentbehrliche Zahn-Crème'.

Jägertabak unübertroffen in Qualität u. feiner Aroma. mild und sehr angenehm im Geschmack.

An ASTHMA

Bronchial-Katarrh - Lungen-Bluten - Lungen-Leiden - Magen-Leiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entscheidende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Teil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, keine stilistische Abänderungen abgesehen, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend empfohlen, hieron umfangreichen Gebrauch zu machen. **Verständlicherweise ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zogen strenge Strafen nach sich. - Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Anzeichen auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. - Auswurf zähen Schleimes. - Stechen auf Brust und Rücken. - Druck in der Schulterblättern. - Nachtschweiß. - In der Regel kalte Hände und Füße. - Atemnot. - Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. - Blutspucken. - Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. - Mangelhafter Schlaf. - Schlechte Verdauung.

Zur Kur-Erleichterung sind nötig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressiere: **Kur-Institut „Spiro-Spero“ (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 189 i.**

Ärztliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“:
Dr. med. Wolf in E.:
„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studiert, dieselben sachmäßig und auf die neuesten Forschungen basierend gefunden.“
Dr. med. R. in E. (80 Jahre alt):
„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Ratschläge nicht verjagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“
Dr. med. W. in S.:
„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierzu zu erfragen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen.“
Später schrieb dieser Arzt:
„Ich finde Ihren Kurplan ganz vorzüglich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“
Herr Otto Fr. in E. schreibt: „Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfahl mir angelegentlich Ihre Kur.“
Louise, Prinzessin zu W. Schloß E., schreibt: „Infolge Ihrer Kur sind die Asthmaanfalle ganz vergangen.“
cc. cc.

Zeit, bis ich Ihre Kur in Anspruch genommen habe, wohl nicht angehört, die Hilfe der Ärzte in Anspruch zu nehmen, aber leider ohne Erfolg.
Mein Leiden war so stark, daß ich manchmal Tag und Nacht im Bette sitzend zubringen mußte, an Schlaf war gar nicht zu denken. Die Atemnot war oft so groß, daß ich gegen den Erstickenstod zu kämpfen hatte. Ein anhaltender trockener Husten quälte mich Tag und Nacht. Bis sieben Ärzte haben mich in Behandlung gehabt. Was ich da alles habe einnehmen müssen, spottet jeder Beschreibung. In der Zeit, wo ich Ihre Hilfe in Anspruch nahm, fühlte ich wohl meine Krankheit am meisten, ja ich war zu der Zeit so weig, daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Ich hatte Schmerzen, ich möchte sagen überall. Von Ihnen las ich in einem Blatt, welches unserer Zeitung beilag, und folgte dem Rat, auf diese Kur noch einmal zu versuchen. Das es mich schon so viel gelöst, so will ich auch dieses nicht scheuen, und ich danke Gott, daß ich die Kur durchgeführt habe. Hier ist es auch so gewesen, wie es oftmals vorkommt: erst trat eine Verschlimmerung ein, so daß ich einige Zeit im Bette zubringen mußte, aber jetzt ist ja alles zum Besten geworden. Mit Freuden sage ich meinen besten Dank für alles, was Sie an mir getan haben.
Maria Güttler.
Die Unterschrift der Maria Güttler wird beglaubigt.
Hartau (Grasshaff) Glatz, 27. November 1900.
Seifert, Gemeindevorstand.

Rücken, sowie trockenem Husten, auch hatte ich beständig über Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Kopfschmerz und kalte Füße zu klagen. Vergebens suchte ich bei mehreren Ärzten Genesung, auch eine 18wöchentliche Kur in der Heilanstalt Nordrand im Schwarzwald brachte mir nicht den gewünschten Erfolg. Durch viele Dankschreiben in den Zeitungen auf die Erfolge der Kurmethode des Kur-Instituts „Spiro-Spero“ (Paul Weidhaas), Köpchenbroda-Tresden, aufmerksam gemacht, schrieb ich vorhin, schilderte mein Leiden und unterzog mich dieser Kur. Nach 14-tägiger Durchführung der Anordnungen trat schon eine wesentliche Besserung ein, der Auswurf löste sich, und damit verschwanden auch die Schmerzen und das Stechen gänzlich. Nach weiterer mehrwöchentlich Kur verschwand auch der Husten, die Verdauung war regelmäßig, Schwindel und Kopfschmerz ließen nach, und heute bin ich von meinem Leiden völlig befreit, so daß ich jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten kann.
Für die mir erwiesene Wohlthat spreche ich meinen innigsten Dank aus.
Ludwig Würgin.
Kur-Beglaubigung.
Kirchen, 18. November 1900.
Amt Vörsach (Baden). Das Bürgermeisteramt: Schmeck.

Magenleiden.
An Magenleiden litt ich fünf Jahre. War stets mager, hatte blaßes Aussehen, unregelmäßigen Stuhlgang, große Schmerzen in der Magengegend, vor und nach dem Essen Unwohlsein, Uebelkeiten, Blähungen und Sodbrennen, sowie morgens einen überdrückenden Atem. Da hat ich Sie um Ihren Rat, und nach genauer Befolgung der gegebenen Verdauungslehre ist bald meine Gesundheit wieder. Ich fühle mich wieder wohl und munter, das Essen und Trinken schmeckt wieder und ich kann ruhig meiner Arbeit nachgehen. Ueber Ihre Methode kann ich nur meine allerbeste Anerkennung aussprechen und werde daher Ihre Zuschrift, wo ich nur kann, auf das wärmste empfehlen.
Ihr ergebener F. S. Singer,
Kannat, Post Rutenbach (Bayern).
Die Unterschrift bestätigt.
Die Gemeindeverwaltung.
Kannat, 10. Sept. 1900. Singer, Bürgermeister.

Lungenverweiterung und Luftröhrenkatarrh.
Wie ich Ihnen schon mit meinem ersten Briefe meldete hatte ich schon vor Jahren öfters Anfälle von Atemnot. Im Juli dieses Jahres bekam ich kurz hintereinander wieder zwei recht heftige Anfälle und auch nach diesen Anfällen konnte ich nur mit großer Anstrengung leichte Arbeit verrichten. Der Doktor konstatierte Lungenverweiterung und Luftröhrenkatarrh, doch führte dessen Behandlung zu keiner Besserung. In dieser Not wandte ich mich Anfang August an Sie, und wenn ich nicht alle Verdauungsstörungen ganz korrekt durchführte, so verpflante ich doch schon nach kurzer Zeit bedeutende Besserung und bekam wieder Lebenslust. Nach ca. 2 Monaten konnte ich die Kur einstellen. Die Anfälle sind weggeblieben und schlafe ich wieder sehr gut. Dieses Resultat verdanke ich nur Ihrer Behandlung und kann ich nur jedem ähnlich Leidenden Ihre Kur empfehlen.
Ihr
Berthold Baumert, Neu-Weißensee bei Berlin,
Gustav Adolf-Strasse 161.
Neu-Weißensee, 20. November 1900.

Lungenleiden.
Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich seit Interzidenmeter im Jahre 1897 an furchtlich hartem Husten erkrankte, der von Tag zu Tag immer mehr zunahm, so daß ich unbedingt ärztlicher Hilfe bedurfte. Die Ärzte erklärten anfangs Lungenleiden und wurde es von Woche zu Woche schlechter, so verschleimung und wurde es von Woche zu Woche schlechter, so daß ich das Bett gänzlich hüten mußte. Ich verlor gänzlich den Appetit, konnte kein lautes Wort mehr sprechen, hatte sehr vielen und starken gelben, eiterartigen Auswurf und magerte ab bis zum Scheitern, woraufhin ich dann die Ärzte als unrettbar tuberkulös erklärte. So schwante ich ein volles Jahr am Rande des Grabes. Am 1. Juni 1898 kam die Annonce im Münchener Extrablatt über die Weidhaas'sche Heilmethode. Ich wandte mich sogleich brieflich an dieses Institut, worauf ich sogleich hinführend eine Kur eingeleitet wurde. Ich folgte die Anordnungen recht gewissenhaft und pünktlich, und staunende, fast ungläubliche Erfolge erzielte ich mit Ihrer Kur.
Schon in der dritten Woche bekam ich wieder hellere Stimme, es kam allmählich der Appetit wieder, es wich der starke Husten und wurde von Tag zu Tag besser, worüber ich Ihnen nicht pflichttreu und herzlich genug danken kann. Es fordert mich daher die christliche Pflicht der Nächstenliebe auf, allen ähnlich leidenden Patienten Ihre Zuschrift zu empfehlen.
Mit aller Hochachtung
Johann Stof, Schneidemüller,
Balderstorf i. Bayern (Oberpfalz).

Asthma.
Jetzt ist es wohl an der Zeit, daß ich Ihren letzten Brief beantworte. Bisher wollte ich noch prüfen, ob die Besserung auch Bestand halten wird. Ich kann heute sagen: Ich weiß von meinem alten Asthma-Leiden nichts mehr. Mein Befinden ist von der Art, wie es seit Jahren nicht gewesen ist. Bis jetzt ist, seit ich die Kur beendet habe, kein Rückfall mehr eingetreten. Schon seit meiner Schulzeit - ich bin jetzt 80 Jahre - hatte ich mit diesem Leiden zu kämpfen, ja, ich bin fast ein ganzes Jahr nicht mehr in die Schule gegangen. Ich habe seit dieser

Brustleiden.
Im Alter von 24 Jahren litt ich ein Jahr an asthmatischen Beschwerden, verbunden mit Stechen auf der Brust und im

Die Kur ist brieflich und ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Holz-Verkauf.
Gude. Der Hansmann Dieder. Sparte zu Neuenhüttenfermoor läßt am
Sonnabend, 11. Januar,
nachm. 2 Uhr:
150 lange schiere Eichen
auf dem Stamm, Schiffsbau-, Wagen- u. Nutzholz, auch
mehr. Birken,
zu Nutz- und Brennholz geeignet,
öffentlich meistbietend verkaufen.
W. Sauerkamp, Aukt.

Vieh-Verkauf
in
Oldenburg.
Rastede. Der Viehhändler Hermann Altingen aus Norden läßt am
Dienstag, 31. Dezbr.,
vorm. 9 Uhr,
bei Stolle's Gasthause in Oldenburg, Langestraße:

15 Stück beste Kühe u. Quenen,
welche nahe am Kalben stehen, bzw. kürzlich gefalbt haben,
auf Zahlungsfrei verkaufen.
J. Deegen, Aukt.

Holz-Verkauf
zu
Sannum.
Der Vollmeier S. Niehaus da selbst läßt am
Montag,
den 30. Dezbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr aufsd.,
bei seinem Hause:
120 bis 150 Haufen eichenen Abfallholz, Pfahlholz, Brennholz und Stränder
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrei verkaufen, wozu einladet.
W. Glockstein, Aukt.
In einer streitigen Sache werde ich
am Sonnabend,
den 28. Dez. d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
im kleinen Saale des Kaiserhof's hier, (Eingang Wallstraße):
100 Flaschen Sekt,
100 St. Moselwein (Bisporter)
bei kleinen Quantitäten versteigern.
W. Köhler, Aukt.

Holz-Verkauf
im Forstdistrikt
Delmenhorst.
Es sollen verkauft werden:
Dienstag,
14. Januar 1902,
im Revier Hatten I.,
Forstorte Streuge und
Zweitsholz,
50,39 fm Lärchen (Balken, Sparten, Latten, Pfahl- und Nadelholz);
14,12 „ Kiefern (Eggehölze und schwere Balken);
64,43 „ Kiefern (Balken, Sparten und Latten);
6,45 „ Edelkastanen (Sparten, Latten, Gerüstlatten, Bindebäume und Nide);
26,83 „ Eichen (Wert, Pfahl- und Bruchholz);
8,28 „ Birken-Nutzholz (für Holzschmiederei passend);
10,18 „ Fichten (schwere Balken);
18,90 „ Buchen- und Birken-Terz- und Brennholz;
8 „ Buchen- u. Birken-Reißig;
6,74 „ Kiefern-Terzbrennholz;
39,00 „ Eichen-Reißig.
Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Lärchen im Forstorte Streuge, Abteilung 23c.
Hasbruch, 1901, Dez. 22.
Der Oberförster.
Schroedel.

Oldendorf-Altendorf. Gerh. Siemen da selbst läßt
Sonnabend, 4. Januar,
nachm. 1 Uhr aufsd.:
3 2jähr. Quenen,
4 große Kühe,
2 trachtige Schweine,
3 güste dito,
60 Stämme Eichen,
Rinde, Wagen- und Hochholz,
sowie starke Erlen
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großemmer. E. Saate, Aukt.

Altertümer:
Antike Gegenstände in: Porzellan, Glas und Metall; Möbel, Holzschnitzereien, alte bunte Kupferstiche, Gemälde und Münzen zu kaufen gesucht.
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.
Gotthard Latte
Annoncen-Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3
Vermittlung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.
Wer Wachstater jährl. verd. u. Stills. find. will. v. l. Prof. l. Deutsche Buchhalterisch. Berlin D.

Immobilienverkauf.
Im Auftrag habe ich das Immobilien
Gaststraße Nr. 29
mit Antritt zu Mai billig zu verkaufen. Das Immobilien besteht aus Haus und Garten. In dem Hause ist seit Jahren ein Milchgeschäft betrieben. Der Kaufpreis kann zum größten Teil stehen bleiben.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

100 seltene Briefmarken!
v. Afr., Austral. etc., gar. echt a. versch. 2 Mk! Post. extra Preisl. gr. Kat. 11000 R.
50 Pf. E. Sahn, Naumburg a. Z.

Wansholt, Gebe Eichen, Hed- und Nadelholz, Tannen, leichteres Bauholz, Kuffcher und Nadelholz wieder a. d. Hand ab.
Ehr. Voedecker.

Vieh-Verkauf
in
Rastede.
Rastede. Viehhändler L. de Levi hier selbst läßt am
Donnerstag,
2. Januar f. J.,
nachm. 2 Uhr,
bei Jandatz's Gasthause, Brink:
12 bis 15 schwarz- bunte, hochtragende Kühe und Quenen,
oldemb. Rasse,
auf Zahlungsfrei verkaufen.
J. Deegen, Aukt.
Geputzte Lederhühe mit Holzsohlen, Galoschen, Pantinen und Holzschuhe empfiehlt
Zwischenahn.
J. G. Sashagen.

Vieh- und Mobiliar-Verkauf zu Littel.

Als Konkursverwalter über das Vermögen des Pächters

Diehrich Hanau zu Littel werde ich am

Montag, den 30. Dezember d. Js.,

mittags 1 Uhr anfangend,

bei der Wohnung des Gemeindefiskus öffentlich gegen Meistgebot auf

Zahlungsfrist versteigern:

- 1 7jährige schwarze Stute, belegt vom "Zweifler",
- 1 Wallach (Schimmel),
- 2 trüchtige Kühe, März bezw. April u. Js. fallend,
- 2 Rinder,
- 2 Kuhfäher,
- 1 trüchtige Sau, 2 Ferkeln,
- 24 Hühner und 1 Hahn,
- 1 Hanshund:

ferner: 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Säckelmaschine, 2 Uderwagen, 2 Wagensaufzüge, 1 Staudmühle, 2 komplette Pferdegeschirre-2 Schwingsflüge, 1 Jochwagen mit Tonne, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Schneelade mit Messer, Wagentette, Futterblöcke, 3 Wagensdielen, 2 Pferdebeden, 1 Hackblock mit Stöpseln, Recke, Forken, Garten, Spaten und sonstige landwirtschaftliche Geräte;

fsobann: 1 eich. Glaschrank, 1 do. Tisch, 1 Putzkommode, 10 Stühle, 1 Koffer, 1 Fahrrad, 1 Gartenthor, 50 Mr. Drahtgewebe, 1 Fuder Nischholz, 1 Badtrog, 1 großer Kochtopf, 95 Liter fallend, und viele sonstige Haus- und Küchengeräte; weiter kommen zum Verkauf: ca. 100 Scheffel trockenen Roggen, ca. 10 000 Pfd. Heu, ca. 4000 Pfd. Stroh, 1 Partie Hafersgarben, ca. 1 1/2 Fuder Torf, 15 Fuder Dünger, 1 Quantität Runkelrüben, Stedrüben, Gb- und Pfanzartoffeln.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besuche

und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß sein anderes Rad denselben leichten, geschlossenen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R. P. 10.058, 101.651, 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei

Carl Traut, Oldenburg-Dierburg, Alleinvertreter,

L. Ciliax.
Papier en gros.



Geschäfts-Papiere und Couverts.

Geschäfts- und Schreibwaren.

Schreibmaschinen aller Systeme, namentlich mit sofort richtbarer Schrift!

Schreibmaschinen-Zubehör, Mimesograph, Chelofstyle, bester Preisverfälscher.

Schreibergarben, Quart 17 1/2.

Schreibfische neuester Konstruktion, mit und ohne Kollislofen, und andere moderne Kontor-Möbel zu billigen Preisen.

Cognac

LowenWarter & Co.
Commandit-Gesellschaft Köln

M. 2.- M. 2.50 M. 3.- M. 3.50
et. * Literische käuflich in:

In Oldenburg bei Herrn Paul Danthardt.
In Dierburg bei Herrn Georg Goes.
In Rastede bei Herrn J. S. Duten.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Rötter S. G. Eilers zu Dänilshorst läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am

Sonnabend, den 4. Januar 1902,

nachm. 1 Uhr anf., in und bei seiner Wohnung:

- 1 milchgebende Kuh,
- 2 trüchtige Schweine,
- 40 Hühner u. 1 Hahn,
- 1 Saubmühle, Schiebarten, Spaten, Forken, Hacken, Wicken, Senfe, Sichel, Garten, 1 Schneide-lade mit Messer, 1 großen Koch-fessel zc., 1 Glaschrank, 1 Kleider-schrank, Tische, Stühle, 1 Badtrog, Töpfe, Eimer, Beizen und allerlei sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen, auch: eine Partie Heu und Stroh, sowie pfm. 13 Scheffelsoat grünen Roggen.

Öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Für 10 Mark sind

278,000 bare Mark

(1/2 Mk. 5.-) zu gewinnen mit 1 Ottom. Staats-Eisenbahnlos in ganz Deutschl. genehmigt.

Ziehung 2. Januar u. Js. Gewinnliste nach jed. Zieh. Umgeh. Aufträge beförd.

Fr. Th. Barth, Annonc.-Exp.,
Frankfurt a. M. Nr. 361.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „**Kropps Zahnwatte**“ (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pig nur echt bei **Gerh. Bremer, Heiligengestwall.**

Bettfedern-Gelegenheitskanf.

2. W. helle Halbdaunen zu M. 1.50 prachiv. fl. russ. Gänsefeder zu M. 2.65, verschiedene andere Federarten in best. gerein. völlig geruchlosen Qualitäten liefert zu billigsten Preisen per Nachnahme od. Voreinsch. das **Bettfedern-Importhaus von G. Real, Oberhausen (Rhd.) Nr. 22** Muster umsonst u. portofrei.

Glätteis!

Versicherung gegen die gesetzliche Haftpflicht der Haus- und Grundbesitzer sowie Mieter

übernimmt unter günstigsten Bedingungen u. sehr billigen Prämien **Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Köln a. Rh.**

General- Repräsentant: G. W. Carl Fischbeck jr.,

Auguststrasse 16.

Am 31. Dezember
unabänderlich
Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem Haupttreffer von **30000 Mark**

in Werden

100000 Mark Gesamtgewinne
70000 Mark davon Pferdegegn.
30000 Mark Wert 1. Haupttr.
10000 Mark Wert 2. Haupttr.
30000 Mark Wert 3. Haupttr.
30000 Mark Wert 4. Haupttr.

Lospreis nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigen Abnahme

Das General-Debit hat die Firma **E. P. van der Schein, Köln,** und geschickt der Verkauf nur durch die in Oldenburg koncessionierten Loshändler.

Am 7. u. 8. Januar
Grosze
Ziehung der

KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE

zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde mit **2500 Gewinnen** im Werte von

40000 Mark Wert 1. Treffer
10000 Mark Wert 2. Treffer
4000 Mark Wert 3. Treffer
2000 Mark Wert 4. Treffer
1000 Mark Wert 5. Treffer
23000 Mark Trefferwerte sonst. No. 53-2000

Lospreis nur 1 Mark (12 Stück 11 Mark) Porto und Liste 30 Pfg.

Hilfe geg. Blutstod. Dagen, Hamburg, Pinneberg, Wegel

Futterstroh.

Preis per 500 Kilo 22 Mark. Gut Lok.

Bürgerfelde. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben stehende Kuh. **Fr. Wehemann.**

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Wardenburg.

Sonntag, den 5. Januar 1902:

Ball,

wozu freundlichst einladet **D. Fischbeck.**

Gedewecht.

Am Neujahrstage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **E. Mügge.**

Westerholtsfelde. Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Vollel.**

Zwischenahn. Meyers Hotel.

Am Neujahrstage:

Großer Neujahrball.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **Otto Meyer.**

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Mein großes Lager in **Besen, Bürsten und Matten** halte bestens empfohlen.

Besonders empfehle ich **Ledermatten**, dieselben sind unverwundlich, geschmackvoll und haltbar.

Ledermatten liefere ich in jeder beliebigen Größe u. finden dieselben vielfach in Hotels u. öffentl. Gebäuden Verwendung.

Mähmaschinen

für Fuß- und Handbetrieb zum Vor- u. Rückwärtsnähen. Große Auswahl. Billige Preise. Langjährige Garantie. Unterricht gratis.

Joh. Fr. Hillje, Wahnbeck.

Briefmark.-Sammlung, sowie ein. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen **H. Tönjes, Lambertstr. 44a.**

Zu verk. e. H. Gund. Kampstr. 7 a.

Gummi-Artikel, Pariser Neuheiten, für Herren u. Damen. Illust. Preisliste u. Brot schüre geg. 20 c. Porto. **Fr. Welter, Frankfurt a. M. 42, Allerheiligenstr. Nr. 78.**

Klub

"Stadt und Land."

Sonntag, den 29. Dezbr. d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Ebbinghaus): **Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Wahl der Revisoren, 3. etwaige Anträge, 4. Festlegung von Festlichkeiten, 5. Diverses.

Um allseitiges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Neujübende. Am Neujahrstage:

Ball,

wozu freundl. einladet **Eil. Meyer.**

Turn-Verein

"Jahn."

Oldenburg.

Sonnabend, den 28. d. Mtz.: **Weihnachts-Feier** (Herren-Kommers) im Vereinslokale **"Hotel zum Lindenhof."**

Anfang 8 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Turnrat.**